



# Feuerwehr

Jahresbericht 2006 der Feuerwehr Köln

## **Kontakt/Impressum**

Jahresrückblick in Wort und Bild

Der Nachdruck des Jahresberichtes ist, auch auszugsweise, verboten. Alle Rechte vorbehalten.  
Recht zur fotomechanischen Wiedergabe nur mit Genehmigung der Berufsfeuerwehr Köln.

### **Kontakt:**

Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,  
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

Scheibenstraße 13  
50737 Köln

Telefon (0221) 9748 - 0  
Fax (0221) 9748 - 9004  
Feuerwehr@stadt-koeln.de



**Der Oberbürgermeister**

Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz,  
Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

## Inhaltsverzeichnis

1. Strukturbeschreibung
  - Statistische Daten
  - Anzahl Feuer- und Rettungswachen
  - Beschäftigte der BF nach Stellenplan
  - Angehörige der Werk-, Betriebs- und Militärfeuerwehren
2. Einsatzgeschehen
  - Gesamteinsätze
  - Brandeingsätze
  - Hilfeleistungseinsätze
  - Rettungsdiensteinsätze
  - Sondereinheiten
  - psychosoziale Unterstützung
3. Feuerweherschule
4. Sonderbericht zur FIFA Weltmeisterschaft 2006
5. Städtisches Krisenmanagement
6. Freiwillige Feuerwehr
7. Bevölkerungsschutz
  - Sirenen
  - Neukonzeption der Großschadenabwehr
  - Befehlsstellen
  - Schutzbau
  - Helfer und Ausstattung
8. Fahrzeuge und Geräte
  - Fahrzeugbeschaffungen in 2006
  - Fahrzeugübersicht
  - Fahrleistung
  - Kraftfahrzeugunfälle
  - Geräte
  - Gebäude
9. Kommunikationstechnik
  - Drahtgebundene Fernmelde-Außenanlagen
  - Drahtgebundene Fernmelde-Innenanlagen
  - Fernmeldeleitungsnetz
  - Mobile Fernmeldeanlagen
  - Funkanlagen
  - Datenverarbeitungsanlagen
10. Rettungsdienst
11. Gefahrenvorbeugung
12. Betriebliches Vorschlagswesen
13. Haushalt

## Vorwort

Im Jahr 2006 ist die Feuerwehr Köln zu insgesamt 54.926 Einsätzen ausgerückt und hat Menschen und Tiere gerettet, Sachwerte und Umwelt geschützt und Gefahren begrenzt und beseitigt.

Ein besonderes Ereignis war die Fußballweltmeisterschaft, denn einige Spiele fanden in Köln statt. Da die Fußballweltmeisterschaft ohne größere Zwischenfälle verlaufen ist, ist die Bilanz der Feuerwehr Köln positiv.

Traditionell blicken wir auf das Jahr 2006 in Form eines Jahresberichtes zurück. Wir würden uns freuen, Ihre Meinung zu dem Jahresbericht zu hören. Sofern im Rahmen dieser Berichterstattung möglich, nehmen wir weitere Anregungen gerne auf.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Einsatzkräften und allen in der Kölner Feuerwehr und dem Kölner Rettungsdienst Mitwirkenden für ihren Einsatz, ihre Motivation und ihr Engagement, ohne die das „Unternehmen Kölner Feuerwehr“ so nicht möglich wäre.

gez. Soénius \_\_\_\_\_  
Peter Michael Soénius  
Stadtkämmerer

gez. Neuhoff \_\_\_\_\_  
Stephan Neuhoff  
Direktor der Berufsfeuerwehr

## 1. Strukturbeschreibung (Stand 31.12.2006)

### Statistische Daten

Einwohnerzahl	1.024.346	EW
Gebietsgröße	405,15	Km <sup>2</sup>
Flächenbezogene Einwohnerzahl	2.528	EW/km <sup>2</sup>
maximale Ausdehnung Nord-Süd	28,1	km
maximale Ausdehnung West-Ost	27,6	km
maximaler Höhenunterschied	80,5	m
Wasserflächen	20,69	km <sup>2</sup>
BAB-Länge im Stadtgebiet	94,82	km
BAB Zuständigkeit außerhalb	8	km
Fernverkehrsschienenwege im Stadtgebiet	265,91	km
Fernverkehrsschienenwege Zuständigkeit außerhalb	--	km
Bundeswasserstraßen (Rhein)		
Linksrheinisch	40,04	km
Rechtsrheinisch	27,34	km
U-Bahn	45,5	km
Straßenbahn	146	km
Flughafen	1	
Flugplatz	0	
Häfen	7	
Militärische Anlagen	4	
Kernkraftwerke innerhalb 25 km	--	
Objekte nach Strahlenschutzverordnung	153	
Objekte nach Gentechnikgesetz	36	
Betriebsbereiche nach Störfallverordnung	22	
Flächennutzung gegliedert nach:	Km <sup>2</sup>	%-Anteil
Bebaute Flächen	139,41	34,41
Parks, Grünanlagen, Sportplätze	41,54	10,25
Friedhöfe	4,72	1,16
Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen	74,16	18,30
Verkehrsflächen	63,66	15,71
Waldflächen	58,58	14,46
Wasserflächen	20,95	5,17
Sonstige Flächen	2,14	0,53

### Anzahl der Feuer- und Rettungswachen

	BF	FF	WF/ BtF	Sonst. Träger
Anzahl Feuer- und Rettungswachen	11	--	14	--
Anzahl Rettungswachen	4	--	--	1
Anzahl Feuerwehrhäuser Freiwillige Feuerwehr	--	24	--	--
Anzahl FF im Standort Berufsfeuerwehr	--	2	--	--
Anzahl Löschbootstationen	1	--	--	--
Flughafenwachen	--	--	2	--



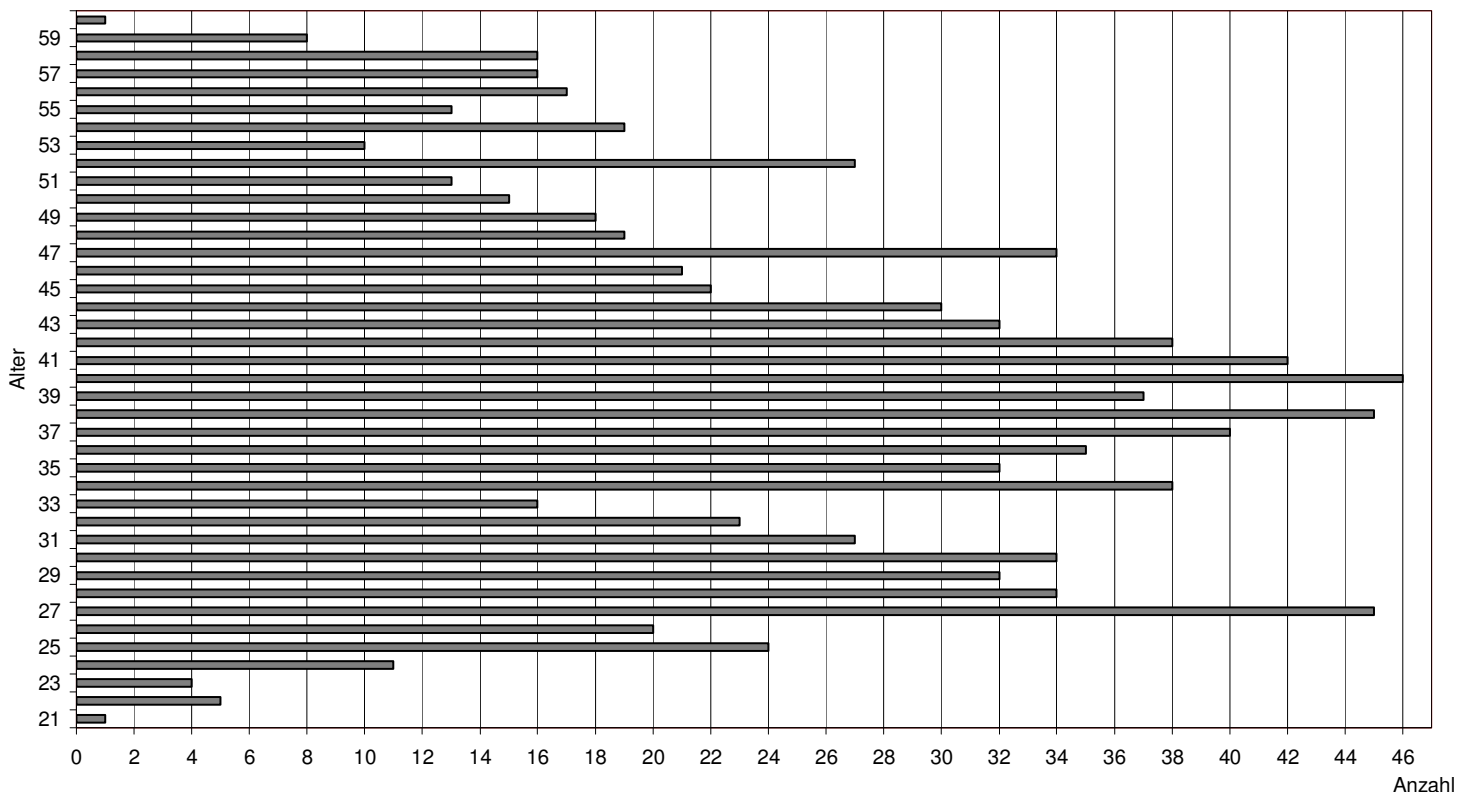
### Beschäftigte der BF nach Stellenplan

	Beamte			Angestellte			Arbeiter
	h. D.	g. D.	m. D.	h. D.	g. D.	m. D.	
Amtsleitung / Stäbe	2	2	1		1	1	
Branddirektion	12	65,75	203	8,5	47	25,5	8
davon u. a. -Verwaltung	2	15,25	12,25	1	1	9,75	
- Leitstelle		5	57				
- Feuerwehr- und Rettungsdienstschule		4	23		1	1	
- Abteilung Rettungsdienst	1	3	1,75	7,5	1	1	
- Gefahrenvorbeugung	1	18,5	12			1	
- Ausbildungsstellen	2	5	70				2
Wachabteilungen (Feuer- und Rettungswachen)		32	708				
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>99,75</b>	<b>912</b>	<b>8,5</b>	<b>48</b>	<b>26,5</b>	<b>8</b>
davon am 31.12.2006							
nicht besetzt	1	11,5	25	1		2,5	2
besetzt durch Feuerwehrdienstuntaugliche			3				

### Zu besetzende Einsatzfunktionen

	Tag	Nacht	Sonn-/ Feiertag	Arbeitszeit pro Woche	Personal- faktor
Führungsdienste	4	4	4	40 - 41	
Wachabteilungen	135	133	133	54	4,2093
Leitstelle	17	14	14	54	4,2093
Rettungsdienst nur BF	45	33	35	54	4,2093
Rettungsdienst (Hilfsorganisationen)	32	12	30		

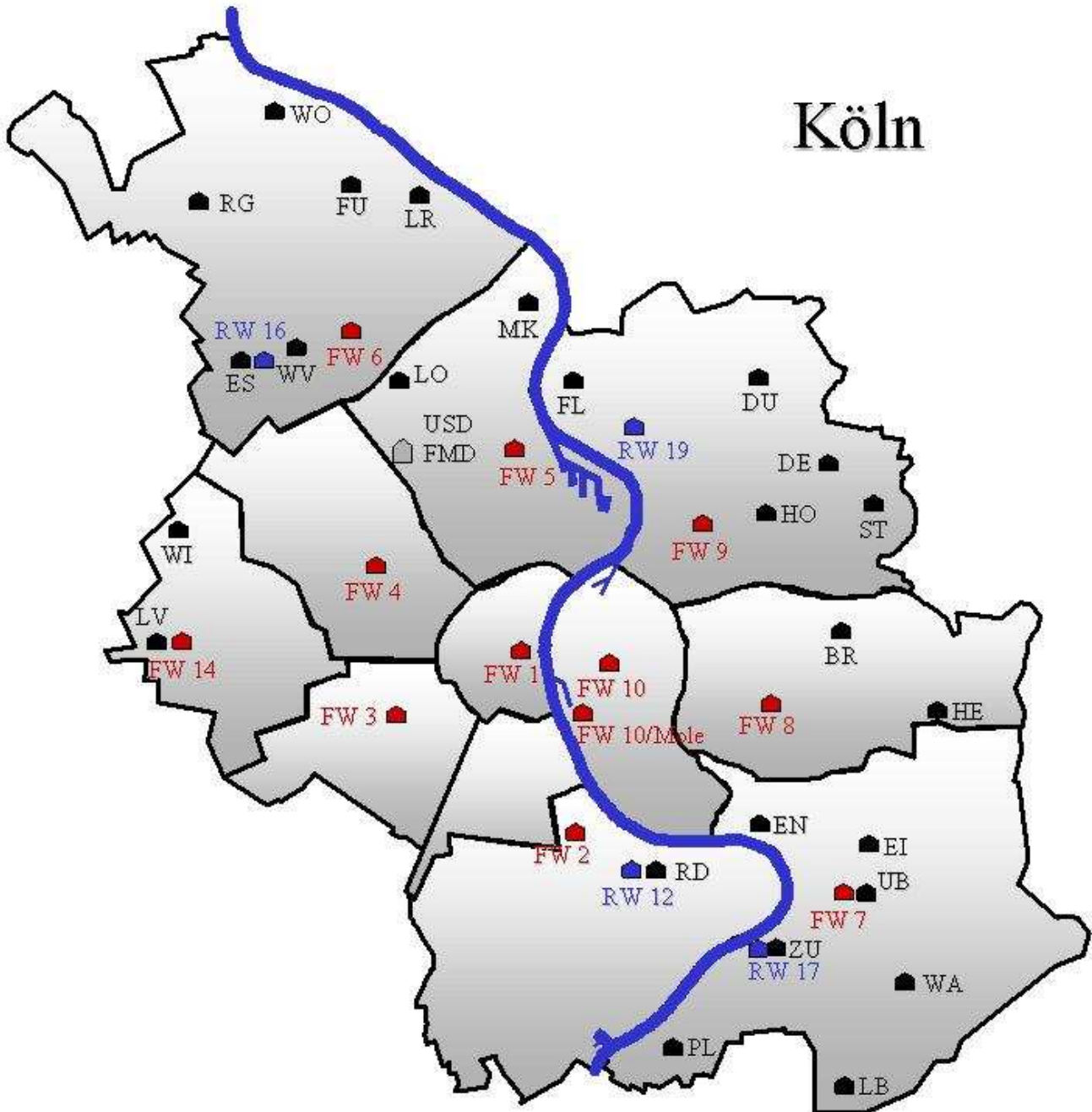
### Altersstruktur der Berufsfeuerwehrbeamten



**Angehörige der Werk-, Betriebs- und Militärfeuerwehren**

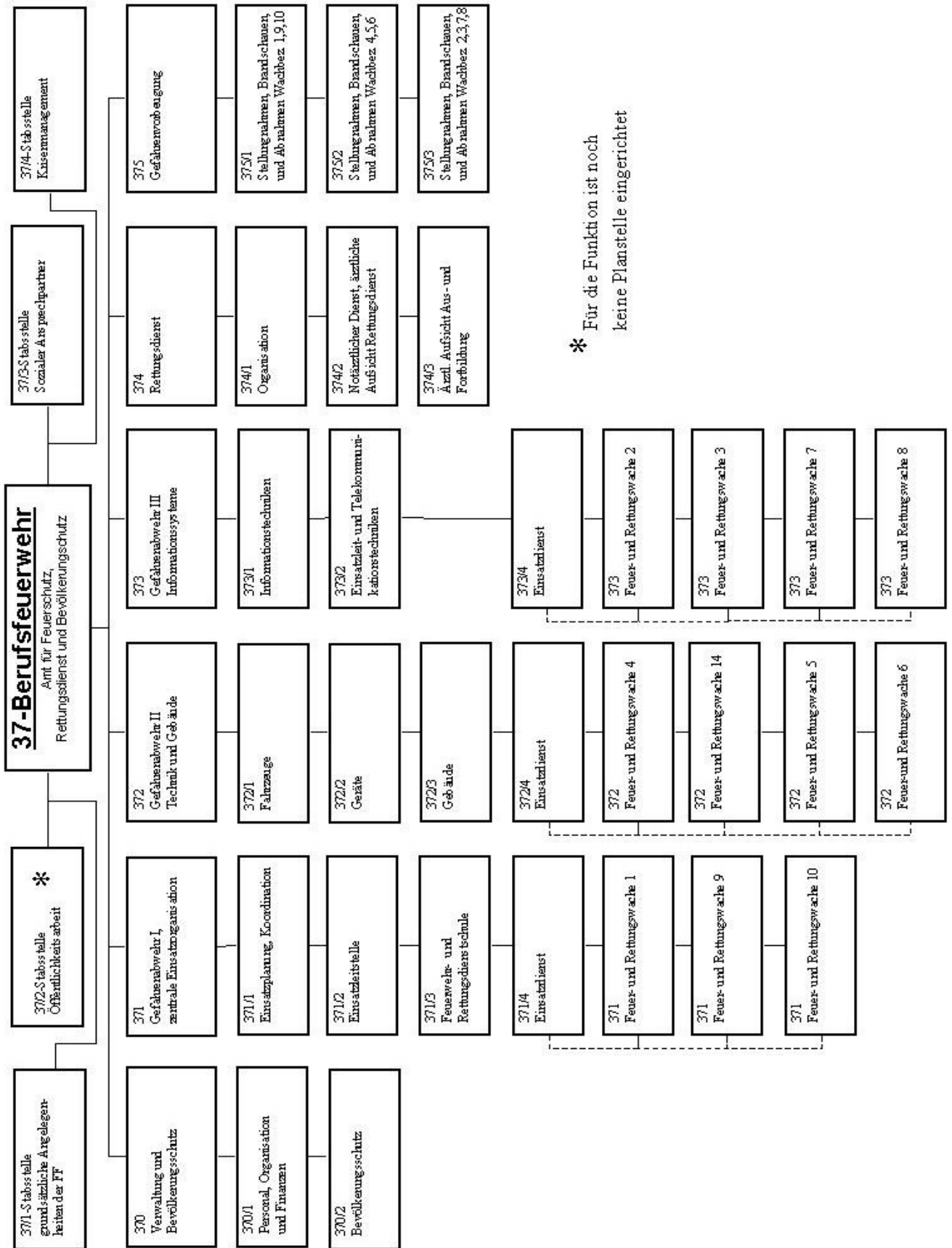
	Anzahl der Einheiten	Gesamtstärke	
		hauptberuflich	nebenberuflich
<b>Werkfeuerwehren</b>	<b>10</b>	<b>671</b>	<b>190</b>
Basell Polyolefine		51	
Bayer Chemiepark Dormagen		120	
Bayer Chemiepark Leverkusen		109	
Deutsche Infineum Chemicals GmbH		57	2
Shell Deutschland Oil RRG		86	44
Deutz AG		48	36
Flughafen Köln/Bonn GmbH		97	
Ford Werke AG		78	25
Kliniken Universität zu Köln		25	
Degussa AG, Werk Kalscheuren			83
<b>Betriebsfeuerwehren</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>169</b>
Akzo-Nobel Chemicals			74
Chemiepark Köln-Merkenich		5	95
<b>Militärfeuerwehr</b>	<b>1</b>	<b>74</b>	
Fliegerhorstfeuerwehr Wahn		74	

# Köln



- Feuer- und Rettungswache
- Rettungswache
- Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr
- Katastrophenschutzzentrum (mit Umweltschutz- und Fernmeldedienst)





## 2. Einsatzgeschehen

### Gesamteinsätze

Die Berufsfeuerwehr Köln leistete im Jahr 2006 bei knapp 55.000 Einsätzen Hilfe. Das ist nun im 2. Jahr wieder ein Anstieg, nachdem seit 2001 der Trend der Einsatzzahlen eher rückläufig war. Ursache hierfür sind weiterhin kontinuierlich ansteigende Einsatzzahlen im Rettungsdienst. Die Anzahl der Brände ist wieder zurückgegangen und liegt mit 4,63 % der Einsätze auf dem Niveau von 2002.

Die Anzahl der Fehlalarme (ohne Rettungsdienst) ist ähnlich hoch wie in den letzten Jahren: rund jeder 4. Einsatz ist ein böswilliger Fehlalarm oder ein Fehlalarm in gutem Glauben.

Dies ist auch ein Hinweis darauf, dass gerade in der Großstadt der Griff zum Handy für den Notruf 112 häufig die einzige verbliebene Selbsthilfefähigkeit des Bürgers ist.

Ähnlich hohe Einsatzzahlen wie 2006 gab es Mitte der achtziger Jahre. Damals wurden allerdings noch zusätzlich ca. 12.000 Krankentransporte durchgeführt.

Zum Vergleich: vor 33 Jahren, also 1973, war die Anzahl der Brände ungefähr gleichhoch, die Anzahl der Hilfeleistungen lag bei ca. 30 % des heutigen Wertes und die Anzahl der Rettungsdiensteinsätze lag bei knapp der Hälfte.

Die Freiwillige Feuerwehr war bei 1.278 Einsätzen unentbehrliche Ergänzung der Berufsfeuerwehr. In 73 Fällen mussten personalreduzierte Wachen der Berufsfeuerwehr besetzt werden und der Führungsdienst der FF wurde 9 mal zur Einsatzleitung hinzugezogen bzw. alarmiert.

14 Einsatzkräfte verletzten sich an Einsatzstellen.

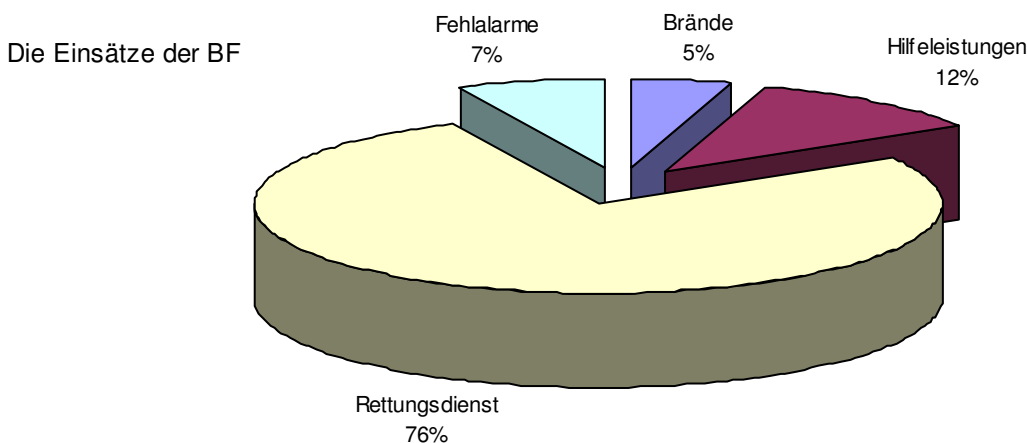
In der Leitstelle wurden knapp über 500.000 Notrufe „112“ entgegengenommen, das ist gleichmäßig auf das Jahr verteilt pro Minute ein Notruf. Daraus resultierten letztlich über 90.000 Einsätze für Feuerwehr und Hilfsorganisationen.

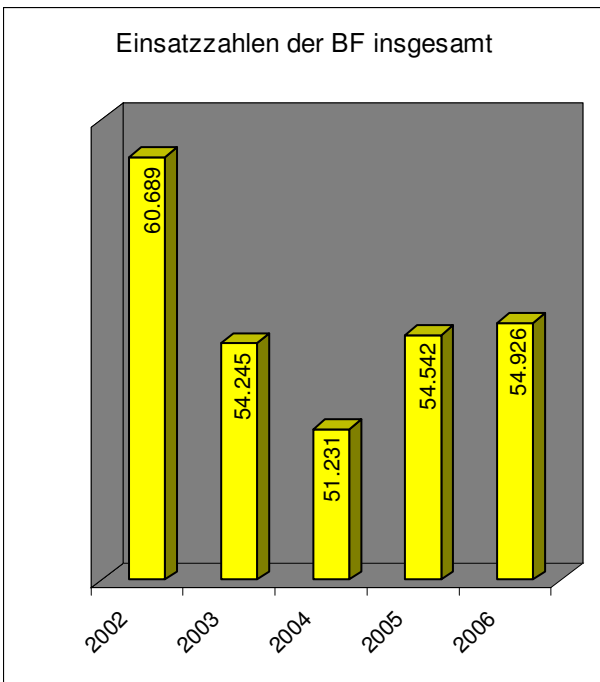
	BF	FF	HiOrg	WF	Gesamteinsätze
Einsätze bei Bränden	2.545	323		270	3.138
Hilfeleistungseinsätze	6.498	420		2.410	9.328
Einsätze des Rettungsdienstes	42.012		32.958	3.472	78.442
➤ davon in Verbindung mit NEF	9.609		12.039	149	21.797
<b>Zwischensumme</b>	<b>51.055</b>	<b>743</b>	<b>32.958</b>	<b>6.152</b>	<b>90.908</b>
Fehleinsätze Brände	1.757	◇		◇	1.757
Fehleinsätze Hilfeleistungen	2.114	◇		◇	2.114
Summe Fehleinsätze	3.871	453		1.586	5.910
<b>Gesamtsumme</b>	<b>54.926</b>	<b>1.278*</b>	<b>32.958</b>	<b>7.738</b>	<b>96.900</b>

**Bearbeitete Notrufe in der Leitstelle** 501.745

◇ keine Angaben

\* darin sind die Besetzung der Wachen und der Führungsdienst der FF enthalten





### Brandeinsätze

Die Anzahl der Brände liegt mit 2.545 weit unter dem Durchschnitt der letzten 12 Jahre von jährlich 2.950 Bränden. Jeder 25. Einsatz der Berufsfeuerwehr Köln war demnach zu einem Feuer. Die Anzahl von 34 Großbränden (lt. Definition Einsatz von mehr als 3 handgeführten Strahlrohren) liegt über dem Durchschnitt, allerdings hat die Anzahl der Mittelbrände um ungefähr den gleichen Wert abgenommen. Auch muss berücksichtigt werden, dass diese Zahl keine Aussagen über die Folgen der Brände zulässt; so kann z.B. ein als Kleinbrand klassifiziertes Feuer (Einsatz eines Handfeuerlöschers) riesige Schäden auslösen, wenn es z.B. im Zentralrechner eines Großunternehmens ausbrach.

Erneut bestätigte sich die Prognose von durchschnittlich 6 Brandtoten pro Jahr, 5 davon starben in Wohngebäuden. Die Anzahl der Brandverletzten ist mit 210 überdurchschnittlich hoch. Hier ergibt sich nach wie vor die Notwendigkeit der Aufklärung der Bevölkerung über richtiges Verhalten im Brandfall und den Sinn von Rauchmeldern.

Bei Bränden wurden 119 Personen durch die Feuerwehr gerettet.

Nach wie vor ansteigend ist die Anzahl der Alarme durch Brandmeldeanlagen, die direkt auf die Leitstelle der Feuerwehr aufgeschaltet sind. Hier ist in den letzten 10 Jahren eine Verdoppelung eingetreten. 6 von 100 Alarmen meldeten ein reales Feuer, das auf diese Art schnell gelöscht werden konnte. Dieser Wert lag vor ei-

nigen Jahren noch deutlich niedriger und beweist den Sinn automatischer Brandmeldeanlagen.

	BF	WF	Gesamt
Kleinbrände a	950	165	1.115
Kleinbrände b	1.459	78	1.537
Mittelbrände	102	25	127
Großbrände	34	2	36

Die FF ist 323 mal zu Brandeinsätzen ausgerückt.

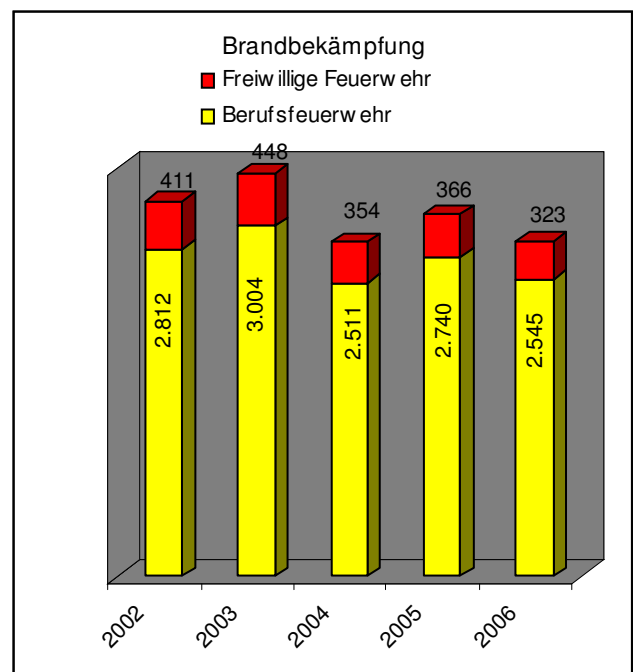
### Gliederung der Fehlalarmierungen „Brand“

Blinder Alarm	776
Böswilliger Alarm	92
Falschalarmierung durch BMA	889
<b>Gesamt</b>	<b>1.757</b>

Brandmeldungen durch automatische BMA	945
Durch BMA gemeldete tatsächliche Brände	56

### Menschenrettung bei Bränden

Personen gerettet	119
Verletzte bei Brand	210
Tote bei Brand	6
Fw-Angehörige verletzt bei Brand	8
Fw-Angehörige tot bei Brand	0



Besondere Brandeinsätze chronologisch dargestellt:

### **Turbulenter Start ins Jahr 2006**

In den ersten 20 Minuten des neuen Jahres wurden insgesamt 30 Brände gemeldet, dies entspricht dem 3fachen Wert eines durchschnittlichen Tages. Insgesamt wurden 145 Einsätze zur Brandbekämpfung und technischen Hilfeleistung (Vorjahr 126) und 419 Einsätze im Rettungsdienst (Vorjahr 436) dokumentiert. Im Einsatz waren über 400 haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte.

### **Zimmerbrand im Hochhaus Uni-Center**

Am späten Nachmittag des 04.02.2006 kam es zu einem Zimmerbrand im 19. Obergeschoss des Hochhauses an der Luxemburger Straße. Zur Verkürzung der Angriffswege richtete die Feuerwehr einen Bereitstellungsräum für die Einsatzkräfte im 17. Obergeschoss ein. Das Feuer konnte schnell lokalisiert und gelöscht werden. Da aber der gesamte Flur der Etage stark verrauchte war, mussten die übrigen 7 Wohnungen ebenfalls geöffnet werden. Ein Bewohner der Brandwohnung wurde mit einer leichten Rauchgasvergiftung vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Es waren 3 Löschzüge im Einsatz.

### **Erster Brandtoter – Zimmerbrand in Kalk**

In der Steinmetzstraße in Kalk brannte am 05.02.2006 gegen 2:00 Uhr ein Zimmer. Erst nachdem das Feuer gelöscht war und die Wohnung weitgehend vom Rauch befreit war, wurde eine männliche Person, auf dem Boden des Brandraumes liegend und fast vollständig im Brandschutt vergraben, aufgefunden. Alle anderen Bewohner des Hauses hatten sich schon vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen können bzw. waren in sicheren Bereichen verblieben.

### **Großbrand im Chemiesaal – Großalarm**

Am 06.02.2006 gegen 16:20 Uhr wurde aus der Liese-Meitner-Gesamtschule in Köln Porz ein kleines Feuer, vermutlich ein brennender Mülleimer, gemeldet. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte stand der ca. 60 m<sup>2</sup> große Chemiesaal im Erdgeschoss im Vollbrand, der Rauch hatte sich bedingt durch die offene Gebäudekonzeption im gesamten Gebäude ausgebreitet. Auf Grund der Gebäudegröße und der unklaren „Chemikalienlage“ wurde Großalarm eingeleitet und der Führungsstab der Feuerwehr trat im großen Einsatzleitwagen zusammen. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 4 C-Rohren. Umfangreiche Messungen ergaben keine Hinweise auf brennende Chemikalien. Dies wurde später auch durch die Feststellung bestätigt, dass die Chemikalien in ei-

nem vom Feuer nicht betroffenen Nebenraum gelagert waren. Trotzdem mussten insgesamt 140 Räume auf Kohlenmonoxid durch 5 Messtrupps überprüft werden. Vor Ort waren ca. 120 Einsatzkräfte. Der Schulbetrieb war durch das Feuer noch über längere Zeit hinweg stark beeinträchtigt.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### **Rauchmelder verhindert größeren Schaden**

Am 14.02.2006 gegen 7.30 Uhr informierten Anwohner eines Gebäudes an der Mozartstraße in der Neustadt/Süd die Feuerwehr, dass in einer Erdgeschosswohnung Heimrauchmelder zu hören wären. Die eintreffenden Einsatzkräfte verschafften sich gewaltsam Zutritt zu der Wohnung und fanden den Wohnungsinhaber schlafend in seiner stark verrauchten Wohnung vor. Nur auf Grund des ordnungsgemäß funktionierenden Heimrauchmelders und der Aufmerksamkeit der Nachbarschaft konnte er rechtzeitig gerettet werden. Er blieb unverletzt und musste nicht einmal zum Krankenhaus gebracht werden.

### **Brand im „Roten Ochsen“ in der Kölner Altstadt**

Am Nachmittag des 14.02.2006 meldeten Passanten eine starke Verrauchung im Bereich des Thurnmarktes am Rheinufer in Höhe der Deutzer Brücke. Sowohl das Restaurant als auch ein daneben befindliches Hotel waren verqualmt. Als Brandursache konnte ein Feuer im Ofenbereich der Küche des Gasthauses lokalisiert werden, das rasch gelöscht werden konnte. Die heißen Brandgase führten jedoch zum Schmelzen der Kunststoffverbindungen der Küchenabluftanlage und zu einer Entzündung von Fettablagerungen. Es gab insgesamt 3 leicht verletzte Personen.



### Zweiter Brandtoter nach Verkehrsunfall

Am Abend des 25.02.2006 ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall in einem Industriegebiet in Niehl. Am Fuß einer Straßenböschung brannte ein PKW in voller Ausdehnung, der offenbar vorher gegen einen Hochspannungstrafo geprallt war. Das Feuer hatte zudem auf das Gebüsch übergegriffen. Der brennende PKW konnte schnell gelöscht werden, dabei wurde eine bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Person im Fahrzeug aufgefunden.

### Großbrand auf einem Schrottplatz – Feuer 4

Am Sonntag, 26.03.2006, kam es gegen 6.30 Uhr zu einem Großbrand auf einem Schrottplatz an der Vogelsanger Straße. Vier Löschzüge bekämpften einen ausgedehnten Brand auf einer Fläche von 40 x 30 Metern. Es brannten zum Teil dreifach übereinander gestapelte Schrottautos. Ausbreitungsgefahr bestand für eine benachbarte Werkstatt, für Lagerbereiche sowie eine Tennishalle. Vorsorglich wurde die Bevölkerung über Lautsprecher und Rundfunkdurchsagen gewarnt. Vier Messfahrzeuge waren im Einsatz, eine Schadwasserrückhaltung wurde aufgebaut. Es waren 125 Kräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr im Einsatz.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### Brand eines Triebwagens

Am 06.04.2006 brannte gegen 10.00 Uhr ein Teil eines dieselbetriebenen Triebwagens im Bereich Baumschulenweg in Heumar. Bei Eintreffen der Feuerwehr hatten alle Fahrgäste den Zug verlassen. Es brannte im Innenraum über einem der beiden Dieselmotoren. Die Feuerwehr löschte mit 3 C-Rohren und 1 Schaumrohr.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### Geruchsbelästigung nach Brand einer Grünschnittdeponie

Am Abend des 08.05.2006 gerieten ca. 15.000 m<sup>3</sup> Grünabfälle auf dem Nordfriedhof in Weidenpesch in Brand. Auf Grund der schlechten Wasserversorgung mussten 2 Schlauchwagen und einige Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehren nachalarmiert werden. Eine weithin sichtbare stinkende Rauchwolke wurde anfänglich nach Longerich getrieben, verursachte anschließend nach einer Windrichtungsänderung Geruchsbelästigungen Richtung Nippes / Riehl / Mauenheim und Mülheim / Vingst / Porz. Insgesamt wurden rund 150 Anrufe registriert. Die Bevölkerung der betroffenen Stadtteile wurde über Rundfunkdurchsagen informiert.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### Feuerwehreinsatz in der Synagoge

Am frühen Abend des 21.05.2006 wurde die Feuerwehr über Notruf zu einem Brand in der Kölner Synagoge an der Roonstraße alarmiert. Bei der Kontrolle des Gebäudes wurde im 1. Obergeschoss in einem Installationschacht ein überhitzter elektrischer Transformator festgestellt. Dieser war für die Rauch- und Brandgeruchs-

entwicklung verantwortlich. Der betroffene Stromkreis wurde stromlos geschaltet und die Umgebung mit einer Wärmebildkamera kontrolliert. Der Feuerwehreinsatz an diesem Objekt sorgte für beachtliches Medieninteresse.

### Überörtliche Hilfe bei Kraftwerksbrand

Am Morgen des 10.06.2006 kam es zu einem Großbrand im Kraftwerk Niederaußem der RWE. Da sich der Brand auf einer Kohleförderanlage in ca. 35 m Höhe befand, wurden durch die Bezirksregierung aus dem Umland zusätzliche Kräfte nach Niederaußem entsandt. Von Köln wurden unter Führung eines ELW die Löschgruppe Brück der FF mit SW (Schlauchwagen mit A-Druckschläuchen), der AB-A (Abrollbehälter Atemschutz) der FW 1 und ein LKW der FW 5 mit Pumpen entsandt. Eingesetzt wurde lediglich der Atemluftkompressor des AB-A, der leere Flaschen der zahlreichen Atemschutztrupps füllte.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### Kleinbrand im historischen Rathaus

Während eines Empfangs zu Beginn der Fußballweltmeisterschaft am frühen Abend des 11.06.2006 hatten Rauchmelder in der Piazzetta des historischen Rathauses einen Alarm ausgelöst. Die rasch eintreffenden Einsatzkräfte stellten fest, dass eine ca. 60 x 60 cm große Holzplatte in der Nähe eines dicken Scheinwerfers brannte. Das Feuer wurde mit einer Kübelspritze gelöscht, die Piazzetta wurde belüftet. Auf Grund dieses Einsatzes musste der Empfang des Oberbürgermeisters auf den Rathausplatz verlegt werden.

### Großbrand im Barmer Viertel – Feuer 3

Am Morgen des 12.06.2006 kam es zu einem Großbrand in dem kurz vor dem Abbruch stehenden Barmer Viertel. Ursprünglich brannte ein großer Holz- und Unrathafen von einem Meter Höhe auf einer Fläche von rund 30 x 30 Metern. Das Feuer breitete sich von dort in den Bereich der Dachtraufe eines ehemaligen Mehrfa-

milienhauses aus und innerhalb von wenigen Minuten geriet der Dachstuhl auf einer Länge von insgesamt 40 Metern in Brand. Das Feuer breitete sich auf Grund der fehlenden Türen auch auf mehrere Geschosse aus. Insgesamt kamen 3 Löschzüge der Berufsfeuerwehr und Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr zum Einsatz.



Foto: Peter Käsmacher

### Brand an einer Tankstelle

Am Abend des 13.06.2006 geriet ein PKW in der Waschhalle einer Tankstelle an der Frankfurter Straße in Vingst in Brand. Das Feuer hatte bereits auf den Verkehrsraum der Tankstelle und den Keller unter dem Verkaufsraum übergegriffen. Durch den Einsatz von 3 Angriffstrupps wurde das Feuer gelöscht. Eine Gefahr für die gelagerten Betriebsstoffe und die Zapfsäulen bestand wegen des großen Abstandes zum brennenden Gebäude nicht.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln



### **Dritter Brandtoter – Brand einer Dachgeschosswohnung in Sülz**

In den frühen Morgenstunden des 02.07.2006 wurden Nachbarn in der Hellenthaler Straße durch laute Schreie eines Mannes geweckt und bemerkten dichten Qualm und Feuer in einer Dachgeschosswohnung. Sie versuchten, sich gewaltsam Zutritt zu der Wohnung des 40-jährigen zu verschaffen, die Tür ließ sich jedoch nicht öffnen. Erst der Feuerwehr gelang es, sich gewaltsam Zugang zu den brennenden Räumen zu verschaffen. Für den Mann, vermutlich den Wohnungsinhaber, kam allerdings jede Hilfe zu spät.

### **Brandmeldeanlage ermöglicht rechtzeitige Personenrettung**

In der Nacht zum 04.07.2006 löste die automatische Brandmeldeanlage der Wohnanlage Sommershof in Rodenkirchen aus. Vor Ort stellten die Kräfte der Feuerwache Marienburg eine Verrauchung im Flur des 4. Obergeschosses fest. Sie fanden eine verschlossene Wohnung vor, in deren Badezimmer Kleidungsstücke und Einrichtungsgegenstände brannten. Erst durch die Feuerwehr wurde die Wohnungsinhaberin aus tiefem Schlaf geweckt. Sie wurde an den Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus eingeliefert. Ohne die automatische Brandmeldeanlage wäre die Bewohnerin mit Sicherheit im dichten Rauch erstickt.

### **2 Brandstellen in einem Haus**

Am frühen Morgen des 20.07.2006 wurde die Feuerwehr zu einem Kellerbrand in die Burgstraße nach Höhenberg gerufen. Wegen der hochsommerlichen Temperaturen waren zahlreiche Fenster des Gebäudes geöffnet und der Rauch zog aus dem Keller in die Wohnungen. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden, es hatte Gerümpel gebrannt. Noch während der abschließenden Wohnungskontrolle wurde im 6. Obergeschoss des gleichen Gebäudes ein brennender Lagerraum entdeckt. Auch diese Brandstelle wurde schnell von einem Trupp unter Pressluftatmer gelöscht.

### **Hoher Sachschaden bei Brand in der Zooschule**

Am Nachmittag des 27.07.2006 kam es aus unbekannter Ursache zu einem Brand im Gebäude der Zooschule. Der Brand war in einem Raum für Lehrmittel neben dem großen Lehrsaal ausgebrochen. Bedingt durch die hohe Brandlast und die hölzerne Gebäudekonstruktion fraßen sich die Flammen schnell durch Wände und Decken und griffen auf das Dach über. Durch den Einsatz von 4 C-Rohren konnte eine Brandausbreitung auf das unmittelbar benachbarte Wirtschaftsgebäude mit Wohnungen und Scheune verhindert werden.

### **Hoher Sachschaden bei Brand einer Maisonettewohnung**

Am Nachmittag des 23.08.2006 kam es zu einem Feuer in einer Maisonettewohnung an der Münsterer Straße in Mülheim. Es brannte ein zweigeschossiger Holzaufbau mit einer Grundfläche von ca. 50 m<sup>2</sup>. Insgesamt kamen 3 C-Rohre zum Einsatz, 3 Drehleitern waren vorsorglich in Stellung gebracht worden. Da sich das Feuer auch in den Holzfußboden der Brandwohnung gefressen hatte und Einsturzgefahr bestand, wurde der Brandschutt über eine am Feuerwehrkran hängende Schuttmulde entsorgt und vor dem Haus abgelegt. Außerdem mussten einsturzgefährdete Bauteile mit Material des Abrollbehälters Stützmaterial abgestützt werden.

### **Brennende Lok im Hauptbahnhof**

Am Nachmittag des 20.09.2006 fuhr eine Elektrolok brennend in den Kölner Hauptbahnhof und stand auf Gleis 9. Die Rauchentwicklung aus dem Führerstand war erheblich und verrauchte den gesamten Bereich der Bahnsteige. Deswegen wurde der Hauptbahnhof systematisch evakuiert. Das Feuer konnte rasch von 2 Angriffstrupps unter Pressluftatmern gelöscht werden. Der Bahnbetrieb konnte 40 Minuten nach dem ersten Notruf wieder freigegeben werden.

### **Vierter Brandtoter – im Schlaf verstorben**

In den frühen Morgenstunden des 24.09.2006 wurde die Feuerwehr zu einem Einraum-Appartement im 4. Obergeschoss eines Wohnhauses an der Marienstraße in Ehrenfeld gerufen. Es brannten Müll und Gegenstände auf dem Boden neben dem Bett des Bewohners, der im Bett lag und bedingt durch die giftigen Rauchgase bereits leblos war. Er wurde zwar unverzüglich aus der Wohnung gebracht und dem Rettungsdienst übergeben, die Reanimationsbemühungen des Notarztes kamen jedoch zu spät. Er hatte keinerlei Brandverletzungen erlitten, sondern erlag einer Rauchgasvergiftung.

### **Feuer in einem Autoverwertungsbetrieb in Bocklemünd**

Am Vormittag des 18.10.2006 kam es unmittelbar an der Stadtgrenze nach Pulheim zum Großbrand in einem Autoverwertungsbetrieb. Gemeinsam bekämpften Feuerwehrkräfte aus Köln und Pulheim das Feuer. Zur Sicherung der Wasserversorgung musste Wasser über längere Wegstrecken von benachbarten Zisternen herangeführt werden. Auf Grund der starken Rauchentwicklung wurden Messungen auf Kölner Stadtgebiet und im Stadtgebiet Pulheim durchgeführt.

### **Knappe Rettung**

Am Donnerstag, 02.11.2006, wurde gegen 8:30 Uhr ein Brand in einer Wohnung in Köln Porz entdeckt. Die in der Wohnung anwesende Familie (Vater, Mutter und ein Kleinkind) waren erst durch knisternde Geräusche, die sie im Schlafzimmer wahrnahmen, auf das Feuer im Kinderzimmer aufmerksam geworden. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings bereits die Zimmertür des Kinderzimmers durchgebrannt, so dass eine Flucht zum Treppenraum nicht mehr möglich war. Die 3 Personen mussten deswegen über die Drehleiter gerettet werden.

### **Fünfter Brandtoter – nur ein Entstehungsbrand**

Am 03.11.2006 gegen 20:00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Zimmerbrand nach Riehl alarmiert. Erst nach langem Suchen konnte die Wohnung lokalisiert werden, aus der eine ganz geringe Menge Rauch austrat. Die Tür zu der betroffenen Wohnung wurde gewaltsam geöffnet, es brannte ein kleiner Gegenstand auf einem Küchentisch. Unmittelbar neben dem Brandherd wurde eine ca. 70 Jahre alte weibliche Person tot aufgefunden.

### **Gefährlicher Großbrand im Severinsviertel - Großalarm**

Kurz nach Beginn des 04.11.2006 meldeten zahlreiche Anrufer einen Großbrand in der Annostraße in der Altstadt Süd. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte brannte das 3. Obergeschoss, das Dachgeschoss sowie der Spitzboden eines mehrgeschossigen Wohngebäudes. 7 Menschen befanden sich in akuter Lebensgefahr. Eine Person rettete sich durch einen Sprung in einen Sprungretter, vier Personen wurden über Drehleitern gerettet. Eine Person stürzte bei dem Versuch an einem Regenfallrohr nach unten zu gelangen auf ein Vordach und blieb dort verletzt liegen. Eine Person wurde mit Fluchthaube durch den Treppenraum gerettet. Zur Brandbekämpfung kamen insgesamt 5 C-Rohre und 3 Werfer über Drehleitern zum Einsatz. 12 Trupps waren unter Pressluftatmern tätig. Im Einsatz waren 4 Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie 3 Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr. Weitere Einzelheiten der Freiwilligen Feuerwehr besetzten leerstehende Feuerwachen der Berufsfeuerwehr.

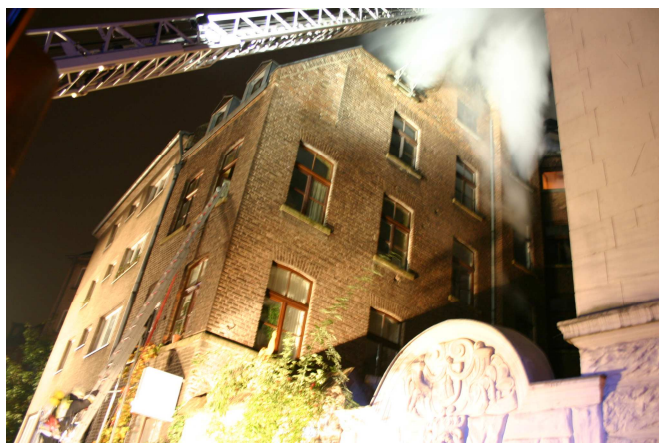


Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### **Sechster Brandtoter – Tod in verwaarloster Wohnung**

Am 28.11.2006 gegen 23:30 Uhr meldete ein Passant aus einer Telefonzelle Brandgeruch in Buchforst. Nach längerer Suche konnte ein Zimmerbrand in der Euler Straße gefunden werden. Während der Brandbekämpfung wurde in einer sehr stark verwaerlosten Wohnung eine Person aufgefunden, bei der der Rettungsdienst allerdings nur noch den Tod feststellen konnte.

### **Feuer in einer Großbäckerei – Feuer 3**

Am Abend des 02.12.2006 war im Bereich des Niehler Kreisels deutlich Brandgeruch wahrnehmbar. Die nähere Erkundung ergab ein Feuer in einer Großbäckerei. Dort brannte in einer Produktionshalle ein Teilbereich auf ca. 500 m<sup>2</sup>. Das Feuer hatte bereits von einer Backstraße auf das Dach der Halle übergegriffen. Das Feuer wurde über eine Drehleiter mit einem Wenderohr sowie 5 handgeführten Rohren bekämpft. Parallel zu diesem Einsatz waren zwei weitere Brandmeldungen zu bearbeiten. Es wurden 2 Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr zur Besetzung von Feuerwachen alarmiert.

### Hilfeleistungseinsätze

Die Anzahl der Hilfeleistungen ist immer auch ein Spiegelbild der Witterung: Starkregen und Stürme beeinflussen die Einsatzzahlen direkt. In 2006 gab es einige Stürme, deswegen hat sich die Zahl dieser Einsätze verdoppelt, die Zahl der Einsätze zu Wasserschäden durch Starkregen hat sich hingegen halbiert.

Bei den Einsätzen zu „Menschen in Notlagen“ handelt es sich schwerpunktmäßig um die Einsatzarten „Person im Aufzug“ und „Person hinter verschlossener Tür“. Während die erste Einsatzart die zunehmende Verbreitung von Aufzügen in Baulichkeiten in Köln belegt, zeigt die andere Zahl, dass immer mehr Menschen in Köln alleine leben und auch in hilflosem Zustand niemand haben, der ihnen hilft.

Die Anzahl der Hilfeleistungen für Tiere ist in den letzten Jahren relativ konstant bei 1.500 Einsätzen. Diese werden fast ausschließlich vom Gerätewagen Tierrettung abgearbeitet.

	BF	WF	Gesamt
Umwelt-/Gefahrstoffeinsätze einschließlich Ölspuren	909	1.425	2.334
darin u. a. enthalten			
• Gasausströmungen	226	◇	226
• Ölunfälle	655	◇	655
• Strahlenschutz Einsätze		◇	
Menschen in Notlagen	1.060		1.060
Tiere in Notlagen/ Insekten	1.447	193	1.640
Betriebsunfälle	18	◇	18
Einstürze von Baulichkeiten	10	◇	10
Verkehrsunfälle / -störungen	618	◇	618
Wasserschäden	375	◇	375
Sturmschäden	727	◇	727
Sonstige technische Hilfeleistung	1.334	792	2.126
<b>Gesamt</b>	<b>6.498</b>	<b>2.410</b>	<b>8.908</b>

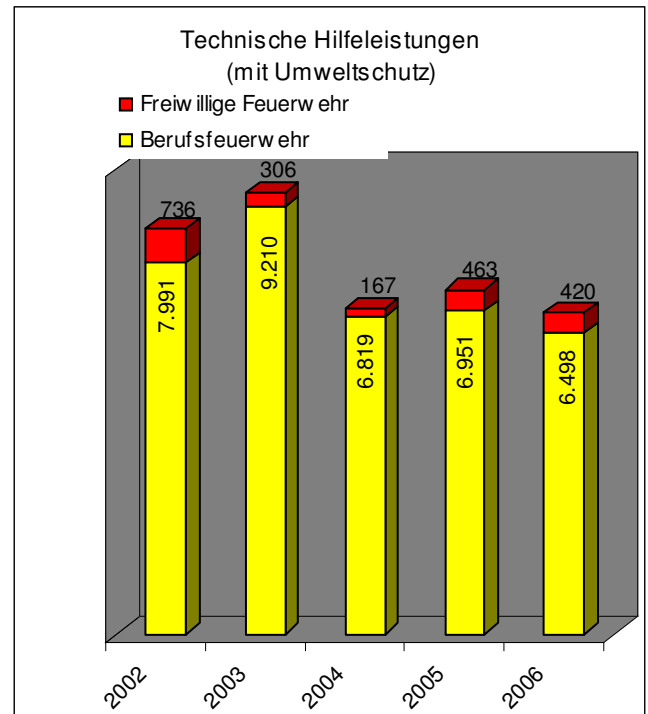
Die Freiwillige Feuerwehr war bei 420 Einsätzen tätig.

#### Menschenrettung bei Hilfeleistung

Personen gerettet	897
Verletzte	534
Tot geborgen	77
Fw-Angehörige verletzt	6
Fw-Angehörige tot	0

### Gliederung der Fehleinsätze „Hilfeleistung“

Blinder Alarm	2.095
Böswilliger Alarm	14
Falschalarmierung durch Gefahrenmeldeanlagen	5
<b>Gesamt</b>	<b>2.114</b>



Verschiedene Hilfeleistungseinsätze chronologisch dargestellt:

#### Havarie auf dem Rhein

Am 20.01.2006 kurz nach Mitternacht schlug ein Tankmotorschiff auf dem Rhein in Höhe der Weißer Personenfähre leck. Durch die Grundberührung war es zu einer Leckage im Rumpf des Leichters gekommen, der 1.200 t schweres Heizöl geladen hatte. Der Produkttank war infolge der Doppelrumpfkonstruktion unbeschädigt, drohte jedoch aufgrund des eingedrungenen Wassers aufzuschwimmen. Mit Pumpen vom Löschboot wurde der Wasserstand abgesenkt und so gehalten, dass das Schiff zum Mülheimer Hafen zur Entladung gebracht werden konnte. Der Einsatz war nach über 20 Stunden beendet. Eine Rheinverschmutzung konnte erfolgreich verhindert werden.

#### Schwerer LKW-Unfall mit einem Toten und Verletzten

Am 25.01.2006 gegen 10:00 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall auf der Autobahn A 3 in Höhe der Anschlussstelle Königsforst



gerufen. Beteiligt waren 3 LKW, von denen 2 völlig verformt und ineinander verkeilt waren. Der Container-Anhänger eines der beiden LKW hatte sich durch den Aufprall nach vorne geschoben. In beiden Fahrerhäusern befanden sich eingeklemmte Fahrer. Unter Einsatz eines Löschzuges sowie der beiden Rüstzüge aus Marienburg und Weidenpesch wurden die Fahrer befreit. Einer war schwer verletzt, beim Anderen konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Verletzt wurde auch ein Ersthelfer, der unmittelbar nach dem Unfall vergeblich versucht hatte, einen LKW-Fahrer aus seinem Fahrerhaus zu befreien, und sich dabei Schnittwunden an den Händen zugezogen hatte.

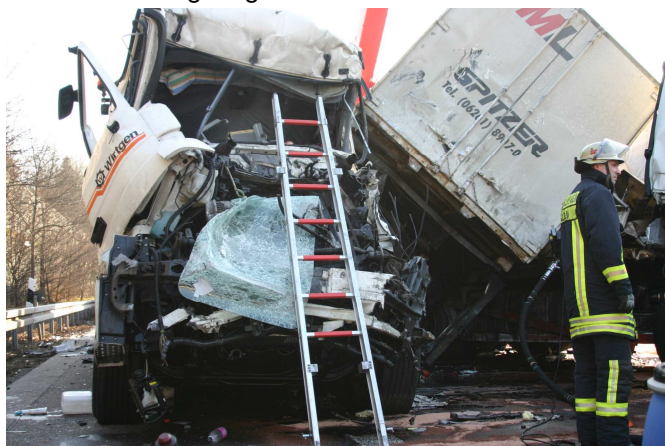


Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### **Kinder in Eis eingebrochen**

Am Nachmittag des 29.01.2006 waren im Volksgarten 3 Kinder im Alter zwischen 11 und 12 Jahren im Eis eingebrochen. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte waren alle Personen bereits an Land. Die Kinder wurden sofort rettungsdienstlich versorgt und mit Unterkühlungen ins Kinderkrankenhaus gebracht. Die beiden Frauen und ein Mann, die die Kinder gerettet hatten, wurden nach Hause gebracht. Im Einsatz waren neben der Tauchgruppe 5 Rettungswagen und 3 Notärzte.

Am Abend des gleichen Tages brachen auch 3 ca. 12-jährige Kinder im Naherholungsgebiet Groov in Zündorf durch das dünne Eis. Auch zwei weitere Kinder, die versucht hatten, sie zu retten, brachen ein. Alle 5 Kinder blieben unverletzt, glücklicherweise befanden sie sich in unmittelbarer Ufernähe und bekamen lediglich nasse Füße.

### **Schwerer Unfall auf der A 1**

Am 07.03.2006 gegen 8:30 Uhr wurde ein schwerer Verkehrsunfall unter Beteiligung von LKW's auf der A 1 kurz vor dem Autobahnkreuz Köln Nord gemeldet. Ein Sattelzug hatte beim Spurwechsel einen weiteren LKW und 3 PKW beschädigt und in die Böschung neben der Autobahn geschleudert. Glücklicherweise war niemand

eingeklemmt und auch nicht schwer verletzt. 4 Personen wurden mit leichten bis mittelschweren Verletzungen in die umliegenden Krankenhäuser transportiert.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### **PKW von LKW mitgeschleift**

In der Nacht zum 13.03.2006 ist auf der Autobahn A 4 in Höhe des Autobahnkreuzes Köln-Süd ein Geländewagen auf einen 40 t Lastzug aufgefahren. Das Fahrzeug hatte sich dabei unter dem Anhänger verkeilt, der Fahrer wurde schwer verletzt eingeklemmt. Da die Insassen des LKW zunächst nichts bemerkt hatten, wurde der PKW über eine weite Strecke mitgeschleift, bevor der PKW zum Stehen kam. Der ca. 35-jährige Fahrer des PKW wurde mit hydraulischen Rettungsgeräten befreit und mit schwersten Kopfverletzungen zum Krankenhaus gebracht.

### **Güterzugwagen mit Flusssäure verunglückt – Großalarm**

Am Morgen des 15.03.2006 kam es zu einem Auffahrunfall zweier Güterzüge in einem Waldstück bei Humboldt-Gremberg. Dabei wurden mehrere Waggons ineinander geschoben und 11 Waggons aus den Gleisen gehoben. Ein mit Flusssäure gefüllter Kesselwagen wurde dabei zwischen einem Schüttgutwagen und einem Kesselwagen mit Natronlauge eingeklemmt und verformt. Nach Durchführung von Absperrmaßnahmen und einer umfassenden Erkundung wurde im Einsatzleitwagen der Berufsfeuerwehr ein Führungsstab zusammengerufen, der die umfangreichen Bergungsmaßnahmen unter Führung der Berufsfeuerwehr koordinierte. Es wurde durch die Feuerwehr eine umfassende Wasserversorgung aufgebaut, um im Fall des Austritts von Flusssäure Dämpfe niederschlagen zu können. Die Bergungsmaßnahmen waren erst 40 Stunden nach dem Schadensereignis beendet. Es kam zu keinerlei Umweltschädigungen.





Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

Parallel zu diesem Einsatz, der eine Fülle von Einsatzkräften über Tage hinweg band, gab es drei Brandmeldungen aus dem Klinikum Merheim: zwei Fehlalarme und der Brand eines Müllcontainers. Ein LKW-Fahrer wurde bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Militärringstraße eingeklemmt und mit hydraulischem Gerät befreit. Bei einem heftigen Wohnungsbrand in Stammheim wurde eine Bewohnerin der Brandwohnung durch den beherzten Einsatz eines Nachbarn gerettet.

### **Kinder aus dem Randkanal gerettet**

Am Abend des 03.04.2006 wurde die Feuerwehr Köln zum Randkanal nach Widdersdorf alarmiert. Kinder meldeten über Handy, dass 2 Spielkameraden in den Randkanal gefallen seien. Bereits 2 Minuten nach der Alarmierung erreichte die Löschgruppe Widdersdorf der Freiwilligen Feuerwehr Köln, die gerade Übungsdienst hatte, die Einsatzstelle. Sie konnte die beiden Kinder zwar nass, aber gesund aus dem Randkanal retten.

### **Unfall mit Jet-Ski auf dem Rhein**

Am Ostersonntag war ein Jet-Ski mit einer daran befestigten „Banane“ in Höhe Köln Porz gekentert. Die

Einsatzkräfte fanden in Höhe Westhoven 2 Jungen im Alter von 8 und 9 Jahren, sie waren von der Banane gefallen. Der Vater, Fahrer des Jet-Ski, wurde etwa 500 m rheinaufwärts durch Polizeibeamte gerettet. Alle 3 Personen waren unverletzt.

### **Eingeklemmt zwischen S-Bahn und Bahnsteig**

Am 18.04.2006 gegen 17:30 Uhr wurde ein ca. 20-jähriger Mann im S-Bahnhof Deutz mit einem Bein zwischen Zug und Bahnsteig eingeklemmt. Zu seiner Befreiung wurde ein hydraulischer Spreizer und ein pneumatisches Hebekissen eingesetzt. Der Mann wurde medizinisch versorgt und zum Krankenhaus gebracht.

### **Person aus dem Rhein gerettet**

Am Nachmittag des 08.05.2006 versuchte am Rheinufer in Deutz ein ca. 35-jähriger Mann, sich durch einen Sprung in den Rhein das Leben zu nehmen. Nach dem er ca. 30 Minuten am Ufer gesessen hatte, begab sich der Mann ohne weitere Vorwarnung ins Wasser und schwamm schnell Richtung Rheinmitte. Dabei drohte er den eingesetzten Tauchern. Nach ca. 8 Minuten verließen den Mann die Kräfte und er wurde mittels eines Rettungsringes zum Boot der Wasserschutzpolizei gezogen und dort aufgenommen.

### **Sturm über Köln – Sonderalarm**

Am frühen Nachmittag des 20.05.2006 zog ein heftiger Sturm verbunden mit Regen über das Kölner Stadtgebiet. Innerhalb von 5 Stunden erreichten zusätzliche 1.000 Notrufe die Leitstelle. 8 der 11 Feuerwachen der Berufsfeuerwehr, die gesamte Freiwillige Feuerwehr und 5 Einheiten des Technischen Hilfswerkes mit insgesamt 375 Einsatzkräften und 70 Fahrzeugen arbeiteten insgesamt 1.350 Einsätze ab. Der „Sonderalarm“ war gegen 21.00 Uhr beendet.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### Suchaktion nach gekentertem Kanu

Am Nachmittag des 24.05.2006 meldete die Wasserschutzpolizei, dass auf dem Rhein in Höhe des Hafens Godorf ein Kanu gekentert sei. Gemeinsam mit dem Löschboot der Feuerwehr Bonn wurde der Rheinstrom abgesucht. Nach 10 Minuten konnte die erste Person (75 Jahre) von einem Boot der Wasserschutzpolizei gerettet werden. Nach 20 Minuten wurde eine zweite Person (61 Jahre) von der Feuerwehr an der Groov in Zündorf gerettet. Eine dritte Person, die ebenfalls im Boot saß, wurde Tage später tot geborgen.

### Starker Ammoniakgeruch

Am Vormittag des 24.07.2006 bemerkten Mitarbeiter des Bundesamtes für Verfassungsschutz in Chorweiler einen starken Ammoniakgeruch. Ursache war eine geringe Undichtigkeit an Kunststoffkanistern mit Ammoniaklösung im Keller eines Technikgebäudes. Durch Chemikalienschutzanzüge geschützte Feuerwehrleute brachten die Behälter ins Freie. Die ausgelaufene Flüssigkeit wurde mit Bindemittel aufgenommen. Das Gebäude wurde belüftet. Bei diesem Einsatz wurde erstmals der neue Abrollbehälter Dekontamination eingesetzt, in dem mit Chemikalien benetzte Schutzanzüge vor Ort grob gereinigt werden können.

### Unterstützung bei Bombenfund in Buchforst

Am Abend des 02.08.2006 wurde bei Gartenarbeiten in einem Einfamilienreihenhaus an der Archimedesstraße in Buchforst eine 5-Zentner-Bombe gefunden. Zur Entschärfung musste eine Zone von 250 Metern Radius geräumt werden. In diesem Bereich lagen auch die Stadtautobahn, die S-Bahn- sowie eine ICE-Strecke. Unter der Führung des Amtes für öffentliche Ordnung waren insgesamt 200 Einsatzkräfte im Einsatz. Während der Evakuierung wurde ein Aufenthaltsraum in der Schule Modemannstraße durch die Schnelleinsatzgruppe Betreuung des DRK eingerichtet. Dort waren über 300 Personen anwesend. Eine ungewöhnlich hohe Zahl von 65 zum Teil nicht gehfähigen Patienten musste mit Transportfahrzeugen zum Aufenthaltsraum gebracht werden. 2 kranke Personen wurden zum Krankenhaus gebracht. Der Einsatz war um 2.00 Uhr beendet.

### Zwei schwere Verkehrsunfälle fast zeitgleich

Am 03.08.2006 kam es zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einer Straßenbahn im Kreuzungsbereich Amsterdamer Straße /Friedrich-Karl-Straße. Hierbei wurde der 28-jährige Fahrer vom Kupp-

lungsmaul der Straßenbahn am Kopf getroffen und sofort getötet.

Kurze Zeit danach prallte vermutlich in selbstmörderischer Absicht ein PKW auf dem Liese-Meitner-Ring in Lövenich frontal gegen einen entgegenkommenden LKW. Der Fahrer des PKW war sofort tot. Zur Bergung der Leiche musste der LKW mit dem Feuerwehrkran angehoben werden und der Personenwagen mit der Seilwinde des Rüstwagens heraus gezogen werden.



Foto Bildstelle Feuerwehr Köln

### Unwetter in Köln-West

In der Nacht zum 04.08.2006 kam es durch Starkregen zu mehreren großen Wasserschäden. An drei Einsatzstellen in Unterführungen und Hinterhöfen waren Personen in ihren PKW vom Wasser eingeschlossen. Sie wurden von der Feuerwehr befreit. Insgesamt wurden 40 wetterbedingte Einsätze abgearbeitet.

### Gasaustritt am 1. Schultag

Am Vormittag des 10.08.2006 wurde die Feuerwehr zu einem Gasaustritt auf dem Gelände der Gemeinschaftsgrundschule Nesselrodestraße in Riehl alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befanden sich die Schüler und Lehrer bereits auf dem Schulhof. Etliche der Kinder hatten ihren 1. Schultag. Eine undichte Stelle in der Gasleitung konnte durch Probebohrungen im Außenbereich lokalisiert werden. Nach Kontrolle des Gebäudes konnte die Einsatzstelle an die Schulleitung übergeben werden.

### Sauerstoffaustritt an einem Krankenhaus

Am Vormittag des 02.09.2006 trat aus einem Hochtank des Agathakrankenhauses in Köln Niehl tiefkalter Sauerstoff aus und verdampfte im Freien. Da dies eine Gefährdung der Sauerstoffversorgung der Krankenhauspatienten bedeutete, musste vorsorglich eine Verlegung der intensivpflichtigen Patienten vorgeplant werden. Zusätzlich wurden wegen der erhöhten Explosionsge-



fahr im Umfeld der Ausströmung Wasserscheier aufgebracht und eine leistungsfähige Wasserversorgung aufgebaut. Nach rund einer halben Stunde war der Tank nahezu vollständig entleert und die Sicherungsmaßnahmen konnten aufgehoben werden. Da eine Fachfirma den Schaden noch im Laufe des frühen nachmittags beheben konnte, war auch keine Verlegung von Patienten erforderlich. Vorsorglich standen 6 Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug neben den Brandschutzkräften in Bereitstellung.

### **Großflächiger Stromausfall**

Ein Stromausfall, der größere Bereiche des Landes Nordrhein-Westfalen betraf, hatte auch Auswirkungen auf das Kölner Stadtgebiet. Ab ca. 22:15 Uhr am Abend des 04.11.2006 riefen Hunderte besorgter Bürger über Notruf 112 an und baten um Auskunft, wie sie sich verhalten sollten. Es wurde deswegen versucht, die Bevölkerung mit Radiodurchsagen zu informieren, den Notruf nicht zu blockieren. Nach gut einer Stunde war die Stromversorgung in Köln wieder hergestellt und das Notruf- und Einsatzaufkommen erreichte sofort wieder das übliche Niveau. Die Feuerwehr selbst war durch den Stromausfall nicht betroffen. Allerdings gab es mehrere Meldungen über ausgelöste automatische Brandmeldeanlagen und in Aufzügen eingeschlossene Personen. Gäste der „Museumsnacht“, die in der Rheinseilbahn festsaßen, wurden nach Wiedereintritt der Stromversorgung sicher zu Boden gebracht. Die bereit stehende Höhenrettungsgruppe musste nicht eingesetzt werden. Es wurden Vorbereitungen zur Einberufung der Koordinierungsgruppe des städtischen Krisenstabes getroffen.

### **5 Gasaustritte in Folge**

Am 08.11.2006 kam es zu insgesamt 5 Einsätzen der Feuerwehr nach Gasaustritten. Am folgenschwersten war ein Gasaustritt im Bereich des Gustav-Heinemann-Ufers in der Neustadt Süd. Hier kam es während der Arbeiten des Energieversorgers zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. Die Feuerwehr stellte den Brandschutz sicher und führte ununterbrochen Messungen in den Kanalschächten sowie den anliegenden Gebäuden und Baustellen durch.

### **Verletzter Jungschwan gerettet**

Am 17.11.2006 wurde die Feuerwehr zu einem verletzten Jungschwan am Angelteich in Porz-Langel gerufen. Das Tier hatte einen Angelhaken im Schnabel. Ein erster Versuch, mittels eines Bootes das Tier einzufangen, missglückte. Ein erneuter Versuch zu einem späteren Zeitpunkt brachte den gewünschten Erfolg. Das Tier

wurde mit einem Schuss aus einem Betäubungsgewehr ruhig gestellt und anschließend von der Tauchergruppe der Feuerwehr mit einem Boot geborgen. Nach dem Transport im Tierrettungswagen zum Tierarzt wurde dort die weitere medizinische Versorgung durchgeführt.

### **PKW-Bergung aus dem Rhein**

In der Nacht zum 22.11.2006 fuhr ein mit einem polnischen Fahrer besetzter PKW über die Rampe der Fähre Hittorf – Langel ohne zu bremsen in den Rhein. Das Ereignis wurde beobachtet und sofort der Feuerwehr gemeldet. Der Fahrer konnte sich selbst durch ein Fenster des Fahrzeuges befreien und an Land kommen. Da er allerdings nur polnisch sprach, war die Verständigung mit ihm sehr schwierig. Das Fahrzeug wurde von Tauchern der Feuerwehr geortet und mit Hilfe einer Seilwinde an Land gezogen. Das Licht brannte immer noch ....

### **Person lebend unter der S-Bahn gerettet**

In der Nacht zum 2. Adventssonntag (10.12.2006) war eine männliche Person vermutlich im Verlauf einer Schlägerei vor eine langsam fahrende S-Bahn am S-Bahnhof Hansaring gefallen. Die Person hatte Kopfverletzungen und war zwischen Teilen der Bremsanlage der Bahn und des Bahnsteiges eingeklemmt. Nach der Erstversorgung durch die Notärztin wurden Hydraulikheber und Unterbauholz herbei geschafft. Schließlich wurde die insgesamt 34 t schwere Bahn im vorderen Bereich einseitig soweit angehoben, dass die schwerverletzte Person befreit werden konnte. Rund eine Stunde nach dem Unfall war sie auf dem Weg zu einem Krankenhaus der Maximalversorgung.

### **Verkehrsunfall zwischen Reisebus und Straßenbahn**

Am Vormittag des 12.12.2006 stießen auf dem Saliering ein mit 18 französischen Schülern besetzter Reisebus und eine Straßenbahn zusammen. Insgesamt 10 Personen, darunter 3 Fahrgäste aus der Straßenbahn, wurden leicht verletzt. Zur abgeschirmten Betreuung der am Unfall beteiligten Schüler und Lehrer wurde kurzfristig ein Raum des benachbarten Humboldt-Gymnasiums genutzt, das an einem Austausch mit den französischen Schülern beteiligt war. Vor der Bergung der Fahrzeuge aus dem Gleisbereich musste der Fahrstrom abgeschaltet und die Leitungen geerdet werden, da eine Ampelanlage durch den Aufprall auf den Fahrdraht der KVB gestürzt war.



Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### Sperrung der Industriestraße wegen Explosionsgefahr

Am Nachmittag des 15.12.2006 wurde bei Erdarbeiten an der Industriestraße in Niehl eine Gasleitung getroffen. Das Gas trat unter großem Druck und unter ohrenbetäubendem Lärm aus, auch Sand und Erde wurden in die Höhe geschleudert. Durch die große Gasmenge bestand nicht nur Explosionsgefahr an der Industriestraße, sondern auch an der benachbarten Geestmünder Straße. Sofort wurden umfangreiche Absperrmaßnahmen ausgeführt sowie ein mehrfacher Brandschutz für den Fall der Entzündung aufgebaut. Die benachbarten Betriebe wurden über den Gasaustritt und eine evtl. Mangelversorgung informiert. Zur Leitung der umfangreichen Einsatzmaßnahmen wurde vor Ort eine technische Einsatzleitung im großen Einsatzleitwagen der Feuerwehr betrieben. Um die Gasversorgung der betroffenen Betriebe nicht zu gefährden, wurden Umschiebearbeiten durchgeführt. Danach konnte das Leck freigelegt werden.

### Bauarbeiter unter Bauteil eingeklemmt

Am Vormittag des 18.12.2006 wurde ein Bauarbeiter in einer Baugrube in Marienburg verschüttet. Bei Umbauarbeiten war ein um ein Kellerfenster gemauerter Lichtschacht abgestürzt und hatte den in der Baugrube befindlichen Arbeiter am rechten Bein eingeklemmt. Der Arbeiter war nicht sichtbar, man hörte ihn jedoch um Hilfe rufen. Das Bauteil wurde mit pneumatischen Hebekissen gesichert und mit einer Schlinge am Baukran befestigt. Danach wurde es mit einer elektrischen Abbruchhammer zerlegt, bis ein Zugang zu dem Bauarbeiter geschaffen werden konnte. Er wurde von der Notärztin noch in der Baugrube erstversorgt. Nach ca. 40 Minuten konnte er vorsichtig aus der Grube gehoben werden. Er hatte eine Oberschenkelfraktur und Verletzungen im Beckenbereich erlitten.



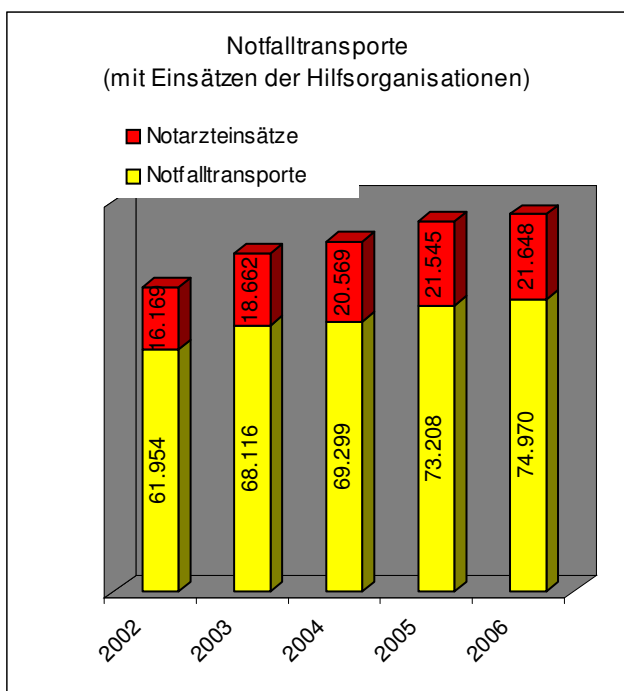
Foto: Bildstelle Feuerwehr Köln

### Rettungsdienst-Einsätze

Die Anzahl der Rettungsdienst-Einsätze ist über die Jahre oberflächlich betrachtet konstant geblieben. Allerdings wirkt der Rettungsdienst der Stadt Köln seit 2003 nicht mehr im Krankentransport mit, dies waren jährlich knapp 40.000 Einsätze. Demnach hat sich die Anzahl der Rettungsdienst-Einsätze in den letzten 20 Jahren gut verdoppelt.

Die Feuerwehr Köln übt die Trägerfunktion gemäß Rettungsgesetz aus und leistet knapp über 50 % der Einsätze. Die andere Hälfte der Einsätze wird in bewährter Art von den vier Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD ausgeführt.

Der Anteil der Rettungsdienst-Einsätze mit Beteiligung eines Notarztes stieg von ca. 25 % auf knapp unter 30 % an. Hierfür stehen 8 bodengebundene Notärzte und zwei arztbesetzte Hubschrauber zur Verfügung.



Die Anzahl der Rettungsdienst-Einsätze, bei denen viele Personen versorgt werden müssen, nimmt zu. Einige Beispiele sind in der Einsatzchronologie dargestellt.

### Zwei Verletzte bei Absturz eines Aufzuges

Am 10.02.2006 stürzte im Hochhaus am Ottoplatz in Deutz ein Aufzug vom Erdgeschoss in den Keller ab. Dieser war mit zwei Damen besetzt, von denen die eine über Schmerzen in der Wirbelsäule und in den Knien klagte, die andere erlitt lediglich einen Schrecken. Beide Frauen wurden vom Rettungsdienst behandelt und zum Krankenhaus gebracht.

### Überörtliche Hilfeleistung bei Busunfall auf der A 4

In den frühen Morgenstunden des 11.02.2006 wurden Kräfte zum Aufbau eines Behandlungsplatzes auf die Autobahn A 4 bei Kerpen entsandt. Dort war es zu einem Unfall zwischen zwei Reisebussen gekommen, an dem über 120 Personen beteiligt waren. Die Kölner Kräfte übernahmen die Betreuung und Versorgung von 58 englischen Jugendlichen. Sie wurden zum Betreuungsraum auf der Feuerwache Kerpen transportiert.

### Großeinsatz des Rettungsdienstes an Weiberfastnacht

Wie in den vergangenen Jahren auch war dies einer der Tage mit den meisten Einsätzen. Innerhalb von 24 Stunden wurde der Rettungsdienst 584 mal alarmiert, der Jahresdurchschnitt liegt bei 191. Die meisten Einsätze wurden in der Zeit zwischen 17:00 Uhr und 18:00 Uhr mit 60 Einsatzeröffnungen gefahren. Auch die Feuerwehr- und Hilfeleistungseinsätze hatten den doppelten Umfang des Jahresmittelpunktes. Gegen 23:45 Uhr wurde am Fischmarkt in der Altstadt eine männliche Person unverletzt von Polizei und Feuerwehr aus dem Rhein gerettet. Gegen 1:30 Uhr kam eine männliche Person am Zülpicher Platz unter die Straßenbahn. Die Bahn musste mit Hydraulikhebern angehoben werden, so dass der Schwerverletzte ca. 30 Minuten nach dem Unfall befreit werden konnte. Gegen 2:20 Uhr wurde dann noch in Zollstock ein auf einer Parkbank brennendes Karnevalskostüm abgelöscht.

### Rosenmontag 2006

Bei kühlem Wetter mit Schneefall lagen die Einsatzzahlen für den Rettungsdienst und den am Zugweg stationierten Sanitätsdienst im Rahmen des Vorjahres. Das Einsatzaufkommen war über den Tag hinweg zeitlich gleichmäßiger verteilt als im Vorjahr, erhöhte sich aber am Abend. Rund 20 % der Einsätze am Zugweg waren alkoholbedingt oder -begleitet.

### Geruchsbelästigung im Kölner Süden

Am Morgen des 17.05.2006 kam es zu einer Betriebsstörung in der Shell-Raffinerie in Godorf. Der feingesetzte Stoff verursachte bei Verdünnung starke Geruchsbelästigungen. Der Wind trieb die Wolke über den Rhein Richtung Wahn und dann in den Rhein-Sieg-Kreis. Eine Vielzahl von Anrufern wurde am Telefon beruhigt. In einer Grundschule in Wahn litten mehrere Kinder unter Kopfschmerzen und Übelkeit. Es wurde deswegen ein Notarzt dorthin entsandt. Transporte in Krankenhäuser erfolgten jedoch nicht.



### **Schwergewichtiges Verbrennungsopter**

Am Nachmittag des 19.05.2006 mussten Feuerwehr und Rettungsdienst gewaltsam in eine Wohnung in Bickendorf eindringen, um einem jungen Mann mit Verbürhungen am linken Bein zu helfen. Da der Patient 250 kg wog, konnte er nach der medizinischen Erstversorgung nur unter großem Personaleinsatz aus seiner Wohnung gebracht werden. Hierfür kam ein umgerüsteter Mannschaftsbus der Feuerwehr zum Einsatz, der speziell für den Transport von schwergewichtigen Personen ausgerüstet ist.

### **Allergische Reaktion bei Schulkindern**

In den Morgenstunden des 08.06.2006 wurde die Feuerwehr von Lehrern des Schulzentrums in Köln-Ostheim gerufen und um Hilfe gebeten, weil einige Kinder über starken Juckreiz und Hautrötungen klagten. In einem Fall klagte ein Mädchen sogar über Atembeschwerden. Rettungsdienst, Personal und Notarzt stellten fest, dass rund 20 Kinder ähnliche Symptome zeigten. Nach näherer Untersuchung wurden 16 Kinder vorsorglich ins Krankenhaus eingeliefert. Sie wurden nach ambulanter Behandlung allesamt wieder nach Hause entlassen. Als Ursache kommt möglicherweise eine allergische Reaktion auf Pollen oder Gräser einer nahe gelegenen Wiese in Betracht.

### **Hilfe für Libanonrückkehrer**

Vom 20. bis 24.07.2006 landeten auf dem Flughafen Köln/Bonn mehrmals täglich Maschinen der Bundeswehr mit Deutschen aus dem Libanon.



Einsatz von Rettungsdienst und Katastrophenschutz Köln bei der Aufnahme der Libanon-Flüchtlinge am 23.07.06

Soweit diese kurzfristig keine Unterkunft hatten, mussten sie in der Notunterkunft der Stadt Köln an der Boltensternstraße untergebracht werden. Der Einsatz unter Führung des Wohnungsversorgungsbetriebes der Stadt Köln wurde von der Berufsfeuerwehr durch einen klei-

nen Führungsstab unterstützt. Für jede Landung standen Einsatzkräfte des Wohnungsversorgungsbetriebes, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes Köln sowie der Kölner Hilfsorganisationen und Verkehrsbetriebe bereit.

Von den insgesamt über 1.723 Personen wurden rund 417 zeitweise untergebracht. Wertvolle Unterstützung wurde auch durch Notfallseelsorge und Fachkräfte für psychosoziale Unterstützung geleistet.

### **Einsatzbilanz Kölner Lichter**

Die Großveranstaltung „Kölner Lichter“ am 29.07.2006 führte zu einer Vielzahl von Einsätzen für die Feuerwehr und den Rettungsdienst Köln sowie die Kölner Hilfsorganisationen. Insgesamt 350 mal leistete der Sanitätsdienst Erste Hilfe, 92 Notfälle bewältigte der Rettungsdienst. Zusätzlich wurden 3 weitere Einsätze im Veranstaltungsbereich durchgeführt. Es brannten ein Sofa auf einem Boot im Rheinauhafen und ein Motorroller sowie trockene Balkonpflanzen im Wohnviertel „An Groß St. Martin“. Alle Einsätze wurden durch die Besuchermassen zum Teil erheblich zeitlich verzögert.

### **Rettungsdienst bei Sessionseröffnung**

Die Eröffnung der Karnevalssession 2006/2007 lockte am 11.11.2006 Tausende Jecken in die Kölner Altstadt. Eine Einsatzleitung vor Ort koordinierte die Gefahrenabwehrmaßnahmen. Bis 19:00 Uhr wurden 197 medizinische Hilfeleistungen durchgeführt. 130 Patienten wurden in Krankenhäuser transportiert. Die Einsatzzahlen entsprachen in etwa denen der Vorjahre.

### **Kinderhand in Teigmaschine eingeklemmt**

Am Nachmittag des 28.12.2006 geriet ein 8-jähriger Junge mit der linken Hand in eine elektrisch betriebene Teigmaschine einer Pizzeria an der Venloer Straße in Ehrenfeld. Der Junge war ansprechbar, allerdings war die Hand bis auf den freien Daumen schwer zwischen Förderwelle und Gehäuse eingeklemmt. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurde der kleine Patient mitsamt der Teigmaschine zu einer Klinik der Maximalversorgung gebracht. Im Operationssaal wurde das Kind narkotisiert. Danach wurde die Förderwelle zurück gedreht und die Hand war nach rund einer Stunde befreit. Allerdings sind die Finger zum Teil schwer geschädigt, so dass sich für das Kind noch ein längerer Krankenhausaufenthalt anschließen wird.

## Sondereinheiten

	Taucher- gruppe	Lösch- boote	Höhen- rettung
Alarmierungen	108	197	53
davon außerhalb Köln	12	8	2
Einsatztätigkeiten	89	137	22
Personenrettungen	12	15	13

## Psychosoziale Unterstützung

Einsatzkräfte kommen im Rahmen ihrer Tätigkeit in Situationen, die eine psychische (seelische) Verletzung auslösen können. In der Folge ist die Entwicklung psychischer oder psychosomatischer Erkrankungen möglich. Zur Unterstützung bei der Bewältigung dieser Erlebnisse wurde die psychosoziale Unterstützung ins Leben gerufen.

Unter dem Begriff „psychosoziale Unterstützung“ sind Maßnahmen der Prävention im Vorfeld von Einsätzen sowie Nachsorgemaßnahmen nach kritischen oder belastenden Einsatzsituationen zusammengefasst.

Zur Prävention gehören Maßnahmen in der Aus- und Fortbildung. Themen sind z.B.:

Wie gehe ich selbst mit Stress um? Wie verarbeite ich kritische oder belastende Einsätze? Welche Möglichkeiten der Unterstützung kann ich in Anspruch nehmen?

## 3. Feuerweherschule

Auch das Jahr 2006 war noch geprägt durch den bereits im vergangenen Jahr stattgefundenen Umzug der Schule in das neue „Führungs- und Schulungszentrum der Feuerwehr Köln“ (FUSZ). Die offizielle Einweihung und Schlüsselübergabe durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln, Fritz Schramma, an den Direktor der Feuerwehr Köln, Stephan Neuhoff, wurde am 18.01.2006 unter Beteiligung zahlreicher Gäste und begleitet von einem festlichen Rahmenprogramm vollzogen.

Das Sachgebiet „Feuerwehr- und Rettungsdienstschule“ ist seit Januar 2006 offiziell komplett in einem Gebäude untergebracht. In dem Sachgebiet sind 25 Mitarbeiter beschäftigt. Eine Ärztin, die ein eigenes Sachgebiet in der Abteilung Rettungsdienst führt, ist für die ärztlichen und medizinischen Belange der Rettungsdienstausbildung zuständig.

Die Mitarbeiter werden von ca. 40 Fremddozenten unterstützt, dazu gehören Freiberufler oder Beschäftigte von anderen Firmen, Behörden und Organisationen

Als weitere Maßnahme stehen Ansprechpartner für soziale und psychische Angelegenheiten zur Verfügung.

In der Nachsorge werden Einzel- oder Gruppengespräche zur Einleitung eines besseren Verarbeitungsprozesses angeboten.

Das PSU-Team besteht aus 18 Mitarbeitenden: 13 besonders ausgebildete Einsatzkräfte der BF und FF, je 1 Mitarbeiter der JUH und des DRK, 2 Feuerwehrseelsorger und ein Diplom-Psychologe. Die zusätzliche Ausbildung erfolgt beim Institut der Feuerwehr in Münster und hat einen Umfang von 110 Stunden.

aber auch Lehrrettungsassistenten und Fachausbilder aus den eigenen Reihen.

Die Strukturen umfassen im Wesentlichen den Schulleiter, das Geschäftszimmer mit Angliederung des Medienwartes sowie die 4 Lehrbereiche Feuerwehertechnik, Rettungsdienst, Sport und Brandschutzerziehung und –unterweisung.

Im Jahr 2006 wurden 7.429 Teilnehmer geschult.

### Lehrbereich Feuerwehertechnik

Im Jahr 2006 wurden entgegen der bisherigen Verfahrensweise (4 Lehrgänge) nur 3 Laufbahnlehrgänge gemäß VAPmD-Feu ausgebildet. Dies umfasste eine Zahl von 31 Brandmeisteranwärter der BF Köln, 18 auswärtige Anwärter sowie 5 Laufbahnbewerber von anderen Standorten (3 des gehobenen Dienstes und 2 des höheren Dienstes).

Weiterhin wurden, verteilt auf weitere 36 Seminare und Schulungen, 1.272 Teilnehmer in technischen Sonderausbildungen geschult.

Die Aus- und Fortbildungen der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Köln unterteilen sich in 16 Grundmodule, die je nach Verwendung durch diverse Sonderausbildungen (Gerätewart, First-Responder, Truppführer etc.) ergänzt werden können. Die Teilnehmerzahl lag insgesamt bei 1.175 Kameradinnen und Kameraden.

Für den Lehrbereich Feuerwehrtechnik wurden insbesondere ein Löschgruppenfahrzeug (HLF 20/16) auf Magirus Fahrgestell, zwei Hilfeleistungssätze und ein Abstützensystem der Firma „Holmatro“ sowie eine Arbeitsbühne für LKW-Unfälle neu beschafft.

### Lehrbereich Rettungsdienst

Erstmals hat die Feuerwehr Köln einen dreiwöchigen Lehrgang mit 13 Teilnehmern zur Ausbildung zum „Lehrrettungsassistent“ (LRA) in Zusammenarbeit mit der IHK durchgeführt. Dieser Lehrgang wird in Zukunft an 2 Terminen im Jahr angeboten, daneben werden Fortbildungen zur Lehrscheinverlängerung angeboten. Damit ist eine Aus- und Fortbildung zum LRA auch bei der Feuerwehr Köln sowohl für eigene Kräfte wie auch für externe Interessenten möglich.

Im Jahr 2006 sind 29 Personen, verteilt auf 3 Lehrgänge, zum Rettungsassistent ausgebildet worden. 52 Teilnehmer wurden in 5 Lehrgängen zum Rettungsassistent ausgebildet.

Neben den „Erste Hilfe“ und „First Responder“ Aus- und Fortbildungen für die Freiwillige Feuerwehr mit 156 Teilnehmerinnen und Teilnehmern oder die Notarztzertifizierung wurde die „Rettungsdienstfortbildung“ (gemäß Rettungsgesetz vorgeschrieben) mit 1.091 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Somit wurden im Lehrbereich Rettungsdienst 1.839 Personen verteilt auf 71 Lehrgänge geschult.

Nennenswerte Neubeschaffungen waren im Jahre 2006 2 Übungsphantome. Der „Meti-Patientensimulator“ verursachte alleine Beschaffungskosten in Höhe von ca. 50.000 Euro, ein „Traumatrainer“ kostete 23.000 Euro.

### Lehrbereich Brandschutzerziehung und -unterweisung

Im Jahre 2006 wurden für 49 unterschiedliche Unternehmen aus der Privatwirtschaft 94 Brandschutzseminare durchgeführt. Dabei wurden 2.175 Teilnehmerinnen und Teilnehmer trainiert. Die Schulungen finden sowohl im FUSZ als auch bei den Kunden statt.

53 Seminare für das 3. und 4. Schuljahr mit 1.312 Schülerinnen und Schülern sowie 36 Räumungsübungen in Kindergärten wurden im Rahmen der Brandschutzerziehung durchgeführt.

Damit wurden in diesem Lehrbereich 3.487 Personen geschult.

### Lehrbereich Sport

Im Rahmen der Grundausbildungslehrgänge (GAL) wurden vom Diplom-Sportwissenschaftler des FUSZ 300 Unterrichtseinheiten Sport überwacht und begleitet. Hierbei konnte 42 mal das Deutsche Sportabzeichen sowie der Rettungsschwimmer der DLRG abgelegt werden.

Bei Einstellungstests wurden 150 Bewerber getestet.

Neben den Einstellungen und Betreuung der GAL ist der Lehrbereich Sport beim nationalen und internationalen Wettkampfgeschehen aktiv.

So konnten sich bei den Landessportmeisterschaften in Hagen/Iserlohn, dabei waren 52 Sportler der Feuerwehr Köln, die Tischtennisspieler für die Deutsche Feuerwehr-Meisterschaft (DFM) in Kiel im Jahre 2007 qualifizieren und die Fußballmannschaft qualifizierte sich für die DFM in Frankfurt.

Ein Kollege wurde in die Volleyball-Nationalmannschaft der Feuerwehr berufen und nimmt an der Europameisterschaft in Polen teil.

Weitere 4 Fußballspieler der Berufsfeuerwehr Köln spielen in der Nationalmannschaft und laufen mit dem Kader zur Hallen-Fußball EM 2007 auf.

Letztlich richtete die Berufsfeuerwehr Köln erfolgreich die Landesmeisterschaften im Feuerwehrtriathlon am hiesigen Fühlinger See aus.



Meti-Patientensimulator, Foto: Bildstelle



#### 4. Sonderbericht zur FIFA Weltmeisterschaft 2006

Die Fußballweltmeisterschaft als das Sport- und Medienereignis des Jahres 2006 hat die Feuerwehr Köln in einer bisher noch nicht da gewesenen Form in Anspruch genommen. Dies gilt nicht allein für den Zeitraum der Spiele in Köln und in ganz Deutschland, sondern auch für die Vorbereitungszeit von fast 2 Jahren. Zur Umsetzung der Sicherheitsgarantien der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der FIFA und dem daraus resultierenden nationalen Sicherheitskonzept mussten viele Neuerungen geplant, entwickelt und umgesetzt werden, die es in dieser Form im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Deutschland bisher nicht gegeben hatte.

##### Ziele der Planungen

Ausgehend von Erkenntnissen aus Planungen für die FIFA WM 2002 in Japan und Korea wurden in Deutschland folgende Zielvereinbarungen für ein eventuelles Schadensereignis getroffen:

- In den Spielstädten und an den Stadien sollten während der jeweiligen Spieltage 1.200 Patienten mit unterschiedlichen Verletzungs- oder Erkrankungsmustern, darunter auch 480 schwer verletzte Personen, zeitnah rettungsdienstlich versorgt und in Krankenhäuser transportiert werden können.
- 200 dieser Verletzten oder Erkrankten sollten für den Fall einer Kontamination durch atomare, biologische oder chemische Agenzien dekontaminiert werden können.
- 2.000 unverletzte, aber vom Ereignis betroffene Personen sollten in entsprechenden Einrichtungen betreut werden können. Dies beinhaltet die Unterbringung und Verpflegung, aber auch die psychosoziale Betreuung.
- Zur Information von Angehörigen und anderen Berechtigten und zur Beantwortung von Fragen aus der Bevölkerung mussten angemessen leistungsfähige Personenauskunftsstellen dezentral in den jeweiligen Spielstätten und zentral in NRW geschaffen werden.

##### Vorbereitung und Planung

###### Rettungsdienst, Massenanfall von Verletzten

Zur Gewährleistung der einheitlichen Schutzziele mussten umfangreiche Planungen und Vorbereitungen getroffen werden. Die kommunalen Vorbereitungen auf einen Massenanfall von Verletzten (MANV)

sehen die Versorgung und den Transport von bis zu 50 Patienten vor.

Nach den Anschlägen vom 11.09.2001 in den USA war im Regierungsbezirk Köln auf Initiative und unter Federführung der Feuerwehr Köln bis Mitte 2004 ein Konzept ausgearbeitet und publiziert worden, das die Zusammenarbeit mehrerer Kreise und kreisfreier Städte bei Ereignissen mit bis zu 1.000 Verletzten und Betroffenen ermöglicht (ÜMANV-Konzept – **Ü**berörtliche Unterstützung bei **M**assenanfall von **V**erletzten). Dieses Einsatzkonzept wurde wegen seiner guten Praktikabilität und mangels anderer bundesweiter Konzepte für die Weltmeisterschaft übernommen und geringfügig modifiziert. Es fordert, dass für das Schutzziel 1.200 Verletzte 14 Behandlungsplätze (jeder mit ca. 30 Fahrzeugen und ca. 150 Einsatzkräften) und zusätzlich 14 Transporteinheiten (jede mit 23 Fahrzeugen und ca. 60 Einsatzkräften) zu jedem Spiel in sofortige Einsatzbereitschaft versetzt und teilweise in die Spielstädte entsendet werden mussten. Zu jedem Spiel in NRW mussten deswegen 28 Kreise oder kreisfreie Städte einen erheblichen Aufwand zur Einsatzbereitschaft für die Spiele betreiben. Berücksichtigt man dann noch, dass die verbliebenen Kreise und kreisfreien Städte die „normale“ Gefahrenabwehr in NRW auch für Nachbarn, die für WM – Spiele bereitstanden, leisten mussten, so war zu jedem Spiel mehr oder weniger ganz NRW mit der Bewältigung dieser Aufgabe beschäftigt.

###### Betreuung von Betroffenen

Gleiches gilt für die Betreuung von 2.000 betroffenen Personen. Betreuungseinheiten sind mit jeweils ca. 70 Einsatzkräften für die Betreuung von 500 Personen dimensioniert, so dass für jedes Spiel landesweit auf 4 dieser Einheiten zurückgegriffen werden sollte.

###### Dekontamination von Verletzten

Die Dekontamination von Verletzten musste von Grund auf neu geplant und umgesetzt werden. Hierzu musste ein entsprechendes Einsatzkonzept erarbeitet werden und die in Köln vorgehaltenen Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr, die bisher die Dekontamination von Einsatzpersonal oder von unverletzten Betroffenen durchzuführen hatten, insbesondere materiell ertüchtigt und geschult werden.

### Personenauskunftsstellen

Für die Beantwortung von Anfragen aus der Bevölkerung, insbesondere bei großen Schadensereignissen, waren die lokalen Auskunftsstellen (in Köln bei der Feuerwehr angesiedelt) technisch zu erweitern. Daneben wurden durch das Land zwei Auskunftsstellen mit je 30 Arbeitsplätzen technisch und personell eingerichtet, eine davon in Münster, die andere bei der Feuerwehr Köln.

### Mobile Führungsunterstützung (MoFüSt Rheinland)

Die Abwehr von Großschadenslagen muss mit einem erheblichen Personalansatz im Führungsbereich koordiniert geführt werden. Die dazu notwendige Anzahl von Führungskräften der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr kann auch durch eine große Berufsfeuerwehr wie der Feuerwehr Köln nicht gestellt werden. Daher war auch hier auf überörtliche Hilfe zurückzugreifen. Unter der Federführung der Bezirksregierung Köln und in Zusammenarbeit mit anderen Feuerwehren des Regierungsbezirks wurde ein Einsatz- und Alarmierungssystem geschaffen, das überörtlich zusätzliche Führungskräfte und –mittel zum Einsatz bringen konnte.

### Übungen

Im Verlauf der Planung und Entwicklung der zur WM geforderten Gefahrenabwehrmaßnahmen war auch eine Vielzahl von Übungen erforderlich, um die entwickelten Konzepte auf Tauglichkeit zu überprüfen, ggf. nachzubessern und die Einsatzkräfte praxisnah vorzubereiten.

- Für den Massenansturm von Verletzten wurden 7 Übungen mit bis zu 350 Verletztendarstellern und über 1.000 Einsatzkräften durchgeführt. Parallel dazu liefen Schulungen für alle Einsatz- und Führungskräfte der Feuerwehr Köln.
- Das neu entwickelte Konzept zur Dekontamination von Verletzten wurde zunächst in einfachen Übungen mehrfach erprobt und weiterentwickelt und zuletzt durch mehrere Übungen mit bis zu 50 Verletztendarstellern zur Einsatzreife gebracht.
- Die Einsatzleitung und der Krisenstab der Stadt Köln wurden in mehreren Lehrgängen, Schulungen und Übungen teils getrennt, teils zusammen auf die kommenden gemeinsamen Aufgaben vorbereitet.

### Führungs- und Schulungszentrum

Nach dem Bezug des neuen Führungs- und Schulungszentrums nach dem Weltjugendtag wurden er-

hebliche Anstrengungen unternommen, um die neue Leitstelle zur Fußball WM einzurichten. Da es zeitlich nicht möglich war, den Testbetrieb der neuen Leitstelle abzuschließen, wurde die alte Leitstelle durch zusätzliches Personal aus der neuen Leitstelle heraus unterstützt. Diese Verfahrensweise hat sich bewährt.

### Basismaßnahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Köln über 4 Wochen

Grundsätzlich wurden alle Maßnahmen hinsichtlich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr durch die Berufsfeuerwehr Köln koordiniert und geleitet. Während der vierwöchigen WM 2006 wurden im einzelnen folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Verstärkung des Rettungsdienstes im Stadtgebiet je nach Lage um bis zu 10 Rettungswagen und 2 Notarzteinsatzfahrzeuge am Tage und bis zu 6 Rettungswagen und 1 Notarzteinsatzfahrzeug in der Nacht.  
Dies entspricht einem Plus von rund 30 % gegenüber der normalen Vorhaltung, um das Rettungsdienstaufkommen, das wegen der vielen zusätzlichen Menschen in Köln zu erwarten ist, auch bewältigen zu können.
- Damit verbunden ist auch eine personelle Verstärkung der Leitstelle der Berufsfeuerwehr, die entsprechend mehr Notrufe bekommt und damit mehr Einsätze alarmieren und disponieren muss.
- Zusätzliche Indienstnahme eines BvA-WM („Beamter vom Alarmdienst = Führungskraft des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes) als mobile Führungskraft für Belange der WM.
- Führungsstab aus 5 Personen in der Leitstelle zur kontinuierlichen Lagebeobachtung und Lageführung, Rufbereitschaft für den Stab, Einsatzleitung der Feuerwehr Köln und des städtischen Krisenstabes.
- Planung und Überwachung des Sanitätsdienstes mit Unfallhilfsstellen an den neuralgischen Verkehrsknotenpunkten Hauptbahnhof und Neumarkt. Die Durchführung dieses Sanitätsdienstes erfolgt durch die Hilfsorganisationen.
- Brandschutztechnischer Sicherheitswachdienst bei allen größeren Veranstaltungen mit und ohne Bezug zur WM.
- Rufbereitschaft für 17 Feuerwehreinsatzkräfte („Poolkräfte“) als Reserve für spontan auftretende, unvorhersehbare Besonderheiten.
- Planung und Überwachung von Sanitätsdienst mit Unfallhilfsstellen an allen Public-Viewing-Veranstaltungen. Die Durchführung dieses Sani-

tätsdienstes erfolgt durch die Hilfsorganisationen.

- Einsatzleitung für den brandschutztechnischen Sicherheitswachdienst für alle Public-Viewing-Veranstaltungen (Standort am Heumarkt).
- Die Zahl an zusätzlichen Einsatzkräften lag an diesen Tagen jeweils bei etwa 50 bis 200, je nach Lage beim Public-Viewing.

### Zusätzliche Maßnahmen während der Kölner Spie- tage

Für Tage, an denen in Köln WM-Spiele stattfanden, wurden im Zeitfenster von 4 Stunden vor den Spielen bis 4 Stunden nach den Spielen folgende zusätzliche Maßnahmen ergriffen:

- Brandschutztechnischer Sicherheitswachdienst im Stadion
- Brandschutztechnischer Sicherheitswachdienst im Hospitality-Bereich am Stadion
- Brandschutztechnischer Sicherheitswachdienst im Medienzentrum am Stadion
- Vollbetrieb des Stabs Einsatzleitung der Feuerwehr
- Vollbetrieb des städtischen Krisenstabes
- Bereitstellung zusätzlicher Rettungsdienstkräfte am Stadion einschließlich der Möglichkeiten der Dekontamination verletzter Personen.
- Dienst aller verfügbaren zusätzlichen Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeuge im Sonderbedarf (24 RTW und 4 NEF)
- Weitere Verstärkung der Leitstelle hinsichtlich Notrufannahme und Disposition
- Zur Gewährleistung der Sicherheitsgarantien der Bundesrepublik gegenüber der FIFA werden an den Spieltagen Kräfte aus verschiedenen Städten und Kreisen in NRW nach Köln gezogen und in drei Bereitstellungsräumen aufgestellt. Zweck ist eine möglichst schnelle Reaktion bei Großschadenslagen. Dabei handelt es sich um rund 900 Einsatzkräfte.
- Das THW stellt 225 Einsatzkräfte zur Verfügung, von denen 36 die Bereitstellungsräume für die überörtliche Hilfe logistisch betreiben und die übrigen der Feuerwehr für Aufgaben der Gefahrenabwehr im Großschadensfall zur Verfügung stehen.

Die Zahl an zusätzlichen Einsatzkräften im Stadtgebiet lag an diesen Tagen jeweils bei etwa 1.500. Weitere 2.500 Einsatzkräfte waren vorgeplant aus ganz NRW alarmierbar.

### Einige Zahlen

#### Einsatzkräfte im Dienst

	Normal	WM mit Public Viewing	Spiel in Köln		bei Großschaden	
Berufsfeuerwehr / Rettungsdienst	180	bis zu 210	bis zu 230	bis zu 250	bis zu 250	bis zu 250
Freiwillige Feuerwehr	-	bis zu 30	bis zu 150	bis zu 350	bis zu 350	bis zu 350
Sanitätsdienst durch Hilfsorganisationen	-	bis zu 80	bis zu 250	bis zu 350	bis zu 350	bis zu 350
Rettungsdienst überörtlich			- bis zu 1.200	bis zu 3.700	bis zu 3.700	bis zu 3.700
Brandschutz überörtlich			-	bis zu 1.000	bis zu 1.000	bis zu 1.000
Betreuung			- bis zu 20	bis zu 280	bis zu 280	bis zu 280
		<b>320</b>	<b>bis zu 1.750</b>	<b>bis zu 5.580</b>	<b>bis zu 5.580</b>	<b>bis zu 5.580</b>
zusätzlich THW			- bis zu 325	bis zu 325	bis zu 325	bis zu 325
zusätzlich Bundeswehr			- bis zu 650	bis zu 650	bis zu 650	bis zu 650

#### Einsatzzahlen

	Normal	WM ohne Betrieb Deutz	WM mit Betrieb Deutz	Weiberfastnacht
Einsatzzahlen Brandschutz	8-10	unter Durchschnitt	unter Durchschnitt	normal
Einsatzzahlen Hilfeleistung	25-30	unter Durchschnitt	unter Durchschnitt	normal
Einsatzzahlen Rettungsdienst	ca. 230	bis zu 250	bis zu 450	bis zu 550
Hilfeleistungen Sanitätsdienst	-	bis zu 100	bis zu 250	bis zu 150

Fazit: die WM war für die Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr eine ruhige Einsatzlage, die nur an Tagen mit Betrieb der Deutzer Werft über das normale Tagesgeschäft hinausging. Insbesondere während und nach dem Vorrundenspiel England – Schweden und Viertel- und Halbfinalspiel der deutschen Mannschaft gab es Einsatzzahlen im Sanitäts- und im Rettungsdienst, die an die Zahlen von Karneval heranreichten.

#### Planungs- und Durchführungsaufwand

<b>Projektgruppe Planung WM und Maßnahmen der Vorbereitung</b>	2 Mitarbeiter (Projektleitung und Stellvertreter)	4 Monate 25 % 6 Monate 50 %	1.500 h
	2 Mitarbeiter	10 Monate	2.800 h
	2 Mitarbeiter	4 Monate	1.200 h
	2 Mitarbeiter	ca. 2 Monate	600 h
	Beteiligung der Abteilung IuK-Technik		500 h
	Beteiligung Abteilung Rettungsdienst		500 h
	Beteiligung der Abteilung		600 h

<b>Leitstelle</b>	Planung und Durchführung zusätzlicher Dienste		2.500 h
<b>Durchführung Juni und Juli 2006</b>	Einsatzleitung und Krisenstab	5 Tage je 10 Stunden, 44 Personen	2.200 h
	Technische Einsatzleitung Stadion	5 Tage je 10 Stunden, 10 Personen	500 h
	Festbesetzung von Sonderfunktionen Feuerwehr		1.500 h
	Zusatzfahrzeuge im Rettungsdienst	4 Wochen 6 RTW	9.000 h
	Zusatzfunktionen Einsatzführungsdienst	4 Wochen	1.200 h
	Ständiger Stab Feuerwehr	4 Wochen 3 Mitarbeiter, je 10 Stunden pro Tag	900 h
<b>Summe</b>			<b>25.500 h</b>

Dieser Personalaufwand von rund 25.500 Stunden entspricht 15 Mannjahren.

**Bilanz der Berufsfeuerwehr**

Die WM war für die Einsatzkräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr aus mehreren Gründen ein durchweg positives Ereignis:

- Die Planungen für die FIFA-WM 2006 haben sich als umfassend und richtig erwiesen. Zu allen Zeiten waren die Kräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Köln ausreichend dimensioniert und hätten im Einsatzfall auf ausreichende Ressourcen zurückgreifen können.
- Die gesamte WM ist aber erfreulicherweise sehr ruhig und entspannt abgelaufen. Es kam zu keiner der spektakulären Szenarien, auf die man sich lange Zeit vorbereitet hatte. Auch dies kann als Teilerfolg der Planungsarbeit verbucht werden, denn Unterversorgungen hätten ggf. auch kleinere Lagen eskalieren lassen können.
- Die neu geschaffenen städtischen Strukturen wie das neue Führungs- und Schulungszentrum der Feuerwehr Köln sowie die Zusammenarbeit von Krisenstab und Einsatzleitung konnten ohne kritische Lage ausführlich beübt und geprüft werden. Sie haben sich sehr gut bewährt. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten städtischen Ämtern und Dienststellen sowie mit der Polizei verlief nahezu reibungslos und einvernehmlich, was angesichts der zu bewältigenden Aufgaben nicht selbstverständlich und nicht immer ganz einfach war.

- Wieder einmal hat sich deutlich gezeigt, dass die erbrachten Leistungen der öffentlichen Sicherheit ohne ehrenamtliches Engagement vieler Menschen nicht möglich gewesen wären:
  - die Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehren waren im Bereich Brandschutz und Sicherheitswachdienst sehr stark gefordert und haben die Berufsfeuerwehr mit bis zu 350 Kräften in mehrfacher Hinsicht erfolgreich unterstützt.
  - Die Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD haben im Auftrag der Stadt alle Sanitätsdienste im Stadtgebiet, also beim Public-Viewing, an Verkehrsknotenpunkten und bei Feiern in der Altstadt und der Südstadt durchgeführt und mit zusätzlichen Fahrzeugen den Rettungsdienst der Stadt Köln unterstützt.
  - Auch die vorgeplante Unterstützung für Köln an den Spieltagen durch Kräfte aus ganz NRW wurde zum größten Teil durch freiwillige Helfer der Feuerwehren und Hilfsorganisationen durchgeführt.
  - Das THW hat an den Spieltagen in Köln mit 335 Helfern logistische Leistungen erbracht und zur Unterstützung bei Großschadenslagen bereitgestanden.

Hierfür gebührt allen ehrenamtlichen Helfern der ausdrückliche Dank der Feuerwehr Köln. Dies schließt auch die Arbeitgeber und Dienststellen dieser Helfer ein, die trotz manchmal angespannter wirtschaftlicher Lage die Freistellung der Einsatzkräfte ermöglicht haben.

- Die FIFA-WM hat durch die Notwendigkeit, auf gegenseitige überörtliche Unterstützung zurückgreifen zu müssen, die hergebrachten Strukturen im Brandschutz und der Hilfeleistung, im Rettungsdienst und insbesondere im Katastrophenschutz in NRW in vorbildlicher Weise miteinander verzahnt und landesweit beübt. Es wurden Strukturen, Einrichtungen und Konzepte geschaffen, die eine erhebliche Verbesserung bei der Abarbeitung von Großschadenslagen bedeuten. Die Erfahrungen aus dem „Einsatz WM 2006“ können auch für reale zukünftige Großschadenslagen vorteilhaft genutzt werden und sind für die Weiterentwicklung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Land eine wertvolle Hilfe.

## 5. Städtisches Krisenmanagement

Zum 01. Mai 2006 richtete die Berufsfeuerwehr Köln die neue Stabsstelle „Städtisches Krisenmanagement“ (37/4) ein, um die koordinierte Gefahrenabwehr der Stadt Köln bei Lagen mit hohem Koordinierungsaufwand von Ämtern, Betrieben, Behörden und Organisationen sicherzustellen. Vorhergegangen war eine Initiative des Stadtdirektors Winkelhog und des Stadtvorstandes zur Professionalisierung der Zusammenarbeit bei Hochwasser, Seuchen von Menschen und Tieren, Stromausfall, Trinkwasser-Knappheit, Massenansturm von Verletzten und bei Großveranstaltungen.

Hauptaufgaben der neuen Stabsstelle sind:

1. die Sicherstellung der Führungsfähigkeit von Einsatzleitung und Krisenstab der Stadt Köln (Organisation, Personal, Führungsmittel, Ausbildung, Übungen, einschl. Personenauskunftsstellen),
2. die Initialisierung und Koordinierung gesamtstädtischer Einsatzplanungen (Großschadensereignisse, einschl. Terror, Auswertung weltweiter Erfahrungen),
3. die Organisation überörtlicher Hilfe und
4. die Einsatzplanung einmaliger Großveranstaltungen (z. B. Kirchentage, Weltmeisterschaften ...).

Mit drei Beamten startete die neue Stabsstelle in die Vorbereitungen zur Fußballweltmeisterschaft 2006 und plante den Einsatz der rückwärtigen Führungsstäbe Einsatzleitung und Krisenstab der Stadt Köln. Nach der Auswertung der Erfahrungen des Weltjugendtages im Vorjahr wurden neue Modelle für die Arbeitsorganisation und Lagerdarstellung entwickelt. Sie wurden erfolgreich bei der Stabsarbeit an den Spieltagen getestet. Die Ergebnisse fließen derzeit in ein Nordrhein-Westfalen weites Projekt zur Standardisierung von Lagerdarstellungen ein. Unterstützt von weiteren Mitarbeitern der Stadt Köln formte die neue Stabsstelle die Koordinierungsgruppe des Krisenstabes während der Fußballweltmeisterschaft und stellte Alarmierungen, Informationsflüsse und die Dokumentation der Entscheidungen sicher.

Bei der Rückführung der mehr als 1.600 Deutschen aus Israel und dem Libanon im Juli 2006 unterstützte die Stabsstelle bei der Koordinierung der Arbeit des städtischen Wohnungsversorgungsbetriebes, der Feuerwehr Köln als Trägerin des Rettungsdienstes, der Bundeswehr und weiterer Ämter und Behörden. Mehr als 100 Einsatz- und Führungskräfte städtischer Einrichtungen

und der Hilfsorganisationen waren im Einsatz. Die Mehrzahl der Betroffenen fand Aufnahme bei Freunden und Verwandten; ein Fünftel wurde kurzzeitig in der Notunterkunft Boltensternstraße aufgenommen, meist über Nacht. Einige Rückkehrer wiesen psychotraumatische Beeinträchtigungen auf; nur wenige bedurften aufgrund der Erschöpfung der letzten Tage einer medizinischen Behandlung in Kölner Krankenhäusern. Viele Rückkehrer nahmen Anleitungen zur Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs in Anspruch, den sie teilweise zwei Jahrzehnte nicht mehr in Deutschland genutzt hatten. Die Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Bundeswehr und den beteiligten städtischen Dienststellen gestaltete sich problemlos.

Die Stabsstelle übernahm die Geschäftsführung der Lenkungsgruppe „Großschadensereignisse“, die die Einsatzplanungen städtischer Einrichtungen und Betriebe koordiniert. Es werden Module z. B. für die Datensicherheit, Evakuierungen, Öffentlichkeitsarbeit, Bevölkerungswarnungen und das Entfernen von Gefahrstoffen bei Personen entwickelt. Plötzliche Aktualität und Wichtigkeit zeigten diese Planungen, als am 04. November in Nippes, Ehrenfeld, Weiden und Lövenich als Folge einer Leistungsschwankung im europaweiten Stromnetz die Lichter ausgingen. Während des Einsatzes „Stromausfall“ übernahm die Stabsstelle koordinierende Aufgaben für die Feuerwehr, die Öffentlichkeitsarbeit und den Stromversorger.

Zur Verbesserung der überörtlichen Hilfe in Nordrhein-Westfalen nahm die Stabsstelle „Städtisches Krisenmanagement“ das landesweite Informationssystem „Gefahrenabwehr“ (IG-NRW) für Köln in Betrieb. Es versorgt die Kreise und kreisfreien Städte mit einer landesweiten Übersicht über Spezialeinheiten sowie über Personal- und Materialressourcen für den Katastrophenschutz. Ebenfalls engagierte sich die Stabsstelle in Planungen des Innenministeriums NRW zum neuen Katastrophenschutz und entwickelte neue Leistungsanforderungen und Standards für die überörtliche Hilfe. Beide Systeme sind derzeit bundesweit einzigartig.



## 6. Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr (FF) unterstützt die Berufsfeuerwehr, in dem die Löschruppen selbstständig Einsätze durchführen, die BF an Einsatzstellen verstärken und bei langwierigen und personalintensiven Einsätzen die dadurch leer stehenden Wachen besetzen, um den Brandschutz im Wachgebiet sicherzustellen. Die ehrenamtliche Tätigkeit der FF erfordert einen hohen zeitlichen und persönlichen Einsatz im Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzdienst.

Für die Wahrnehmung der Aufgaben stehen insgesamt 26 Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Köln mit einer Gesamteinsatzstärke von 694 Mitgliedern einsatzbereit in ihren Standorten zur Verfügung.

	Soll	Ist
Gesamtstärke	1.294	
Davon in der Alters- und Ehrenabteilung	259	
In der Jugendfeuerwehr	336	
Und als aktive Mitglieder in u. a. Löschruppen	694	
Löschruppe Brück	56	36
Löschruppe Dellbrück	27	22
Löschruppe Dünnwald	27	23
Löschruppe Eil	27	21
Löschruppe Ensen/Westhoven	36	22
Löschruppe Esch	27	26
Löschruppe Flittard	76	40
Löschruppe Fühlingen	27	33
Löschruppe Heumar	27	22
Löschruppe Holweide *)	27	25
Löschruppe Langel/Rheinkassel *)	27	15
Löschruppe Libur	27	17
Löschruppe Lövenich	36	27
Löschruppe Longerich *)	36	41
Löschruppe Merkenich *)	27	21
Löschruppe Porz-Langel	27	20
Löschruppe Rodenkirchen	36	48
Löschruppe Roggendorf/Thenhoven	27	21
Löschruppe Strunden	27	32
Löschruppe Urbach	27	21
Löschruppe Wahn-Heide-Lind *)	27	18
Löschruppe Widdersdorf	27	19
Löschruppe Worringen	36	38
Löschruppe Zündorf	27	16
Fernmeldedienst *)	60	51
Umweltschutzdienst *)	76	19

In den mit \*) gekennzeichneten Löschruppen gibt es derzeit keine Jugendgruppe (o.ä.)

Alarmiert wurde die FF insgesamt 1.278 Mal (gegenüber 2005 ein Minus von 110 Alarmierungen). Hierbei entfielen 323 Alarmierungen auf Brandeinsätze, 420 auf Technische Hilfeleistungen und 453 auf Einsätze, die sich als Fehlalarme entpuppten. Aufgrund von langanhaltenden Einsätzen (u. a. WM) mussten in 73 Fällen personalreduzierte Wachen der Berufsfeuerwehr besetzt werden. Der Führungsdienst der FF wurde 9 Mal zur Einsatzleitung hinzugezogen bzw. alarmiert.

Neben dem Brandschutz unterstützt die Freiwillige Feuerwehr die Berufsfeuerwehr im Fachbereich Fernmeldedienst sowie bei Warn- und Evakuierungsmaßnahmen. Der Umweltschutz spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle in der Gefahrenabwehr. Gerade die Umweltschutzeinsätze binden häufig viele Einsatzkräfte. Bei großen und personalintensiven Gefahrstoffeinsätzen, bei der Dekontamination von Personen und Geräten oder bei der Rückhaltung von Löschwasser wird daher neben der Berufsfeuerwehr die Freiwillige Feuerwehr eingesetzt. Bei Großschadensereignissen kann die schattenfreie, großflächige und weiche Ausleuchtung der Einsatzstelle durch die FF erfolgen.

Am 29.04.2006 fand der durch den Oberbürgermeister initiierte Kölner Ehrenamtstag im Tanzbrunnen statt. Die Besucher konnten sich auf der Infobörse ein Bild über die Leitungen des bürgerschaftlichen Engagements in den verschiedenen Organisationen und Einrichtungen machen. Die Freiwillige Feuerwehr wurde in diesem Jahr schwerpunktmäßig durch die Jugendfeuerwehr vertreten. Die Jugendgruppe der Löschruppe Lövenich stellte mit ihrer Aktion „Kistenklettern/Klettergarten“ eine Attraktion für die Kinder dar.

Auch die Aktion „Kinder helfen Kindern – Hilfe für Litauen“ wurde in der Jugendfeuerwehr fortgeführt. Es wurden wieder Hilfsgüter für Kinderheime und für so genannte „Straßenkinder“ mit sehr viel Engagement gesammelt und als Hilfstransport an den Bestimmungsort überführt.

### Aus- und Fortbildung

Für die Aus- und Fortbildung der Angehörigen der FF wirken 50 als Ausbilder akkreditierte ehrenamtliche Angehörige der FF und 10 Berufsfeuerwehrmänner, die ebenfalls Angehörige der FF sind, an der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Köln mit.



Die Grundausbildung wird in Form von sogenannten Modulen gemäß der Rahmenvorschrift der Feuerwehrdienstvorschrift 2/1 (FwDV 2/1) zur Ausbildung der FF durchgeführt. Die Grundausbildung zum Truppmann wird in den Modulen M 1 – M 16 durchgeführt; hinzu kommen weiterführende Lehrgänge bzw. Schulungen der Einsatzkräfte. An der Modulausbildung können Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr teilnehmen. Dadurch können Jugendliche in den Jugendgruppen bereits die für den Einsatzdienst notwendigen Qualifizierungen erlangen.

Gliederung der Truppmannausbildung:

Zuerst ist das Modul M 1 (Erste Hilfe) erfolgreich zu beenden. Die Module M 2 – M 6 können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden, müssen aber erfolgreich beendet werden. Anschließend ist das Modul M 7 erfolgreich abzuschließen. Die Module M 8 – M 11 können in beliebiger Reihenfolge erfolgreich abgeschlossen werden. Der Besuch der Module M 1 – M 11 hat innerhalb von 2 Jahren zu erfolgen. Die Module M 12 – M 16 sind anschließend innerhalb eines Jahres in beliebiger Reihenfolge erfolgreich abzuschließen.

Die Ausbildung vom Truppmann zum Truppführer wird nicht in Form von Modulen durchgeführt.

Die Ausbildung, um die Fahrerlaubnis für die Führerscheinklassen C und CE zu erlangen, wird bei verschiedenen privaten Fahrschulen durchgeführt. Im vergangenen Jahr haben 26 Personen mit der Ausbildung begonnen.

Am 29.04.2006 fand eine Verbandsübung des Gefahrenabschnitts II auf dem Schulgelände des Instituts der Feuerwehr in Münster statt. Beteiligt waren 170 Kameraden der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Köln und 26 Feuerwehrfahrzeuge. Hinzu kamen logistische Komponenten wie der Fernmeldedienst mit einem ELW, ein Krad-Melder, ein WLF mit dem Abrollbehälter Atemschutz und eine Drehleiter der Berufsfeuerwehr.

Es wurden 7 Durchgänge mit je 7 Stationsübungen (StÜ) eingerichtet. Somit hatte jede Löschgruppe die Gelegenheit alle Stationen zu durchlaufen. Pro Übung standen 45 Minuten zur Verfügung. Ein straffes Zeitfenster, was Alarmierung, Anfahrt, einleitende Maßnahmen sowie kurze Nachbesprechung durch den Übungsbeobachter und Aufrüsten sowie Rückfahrt zum Bereitstellungsraum beinhaltet.

Folgende Szenarien waren vorgegeben:

- StÜ 1: Zimmerbrand im 1 OG eines Einfamilienhauses, eine Person vermisst
- StÜ 1.2: Garagenbrand, 1 Person vermisst
- StÜ 2: Menschenrettung über DL nach Unfall eines Dachdeckers
- StÜ 3: Kellerbrand mit Gefahrstoffen
- StÜ 4: tragbare Leitern, 4-teilig, und 3-teilige Schiebleiter
- StÜ 5: Wohnwagenbrand, eine Person vermisst und Gasaustritt aus einer Propangasflasche
- StÜ 6: Schachtunfall, eine Person vermisst
- StÜ 7: VU mit Radfahrer, 2 verletzte Personen, eine Person vermisst.



Wohnwagenbrand, Foto: Bildstelle

Nachdem alle Teilnehmer die Übungen durchlaufen hatten, erfolgte eine kurze Aussprache sowie die Einweisung zur Rückfahrt im Verband (Motorisierter Marsch). Die Kolonne von 26 Fahrzeugen (Länge ca. 300 m) benötigte für die Rückfahrt nach Köln 3 Stunden.

#### **Zusätzliche Seminare bei der Jugendfeuerwehr**

Die Jugendfeuerwehr Köln hat in Verbindung mit dem Stadtfeuerwehrverband Köln e.V. zwei Fortbildungsveranstaltungen für die Jugendwarte durchgeführt. Ein Wochenendseminar behandelte das Thema „Erlebnispädagogik“ und ein „Rechtsekundenseminar“ mit Schwerpunkt Jugendrecht wurde angeboten.

## 7. Bevölkerungsschutz

### Sirenen

Die Planung der Sirenen entlang des Rheins zur Warnung der Bevölkerung vor Hochwassergefahren konnte soweit vorangetrieben werden, dass zum Jahresende Ausschreibung und Vergabe der gesamten Maßnahme durchgeführt war. Damit sind die Voraussetzungen für den Aufbau der 40 Sirenen in 2007 weitgehend gegeben.

Der Aufbau der Mastsirenen im Umfeld der chemischen Industrie im Kölner Süden wurde überwiegend abgeschlossen; von sieben geplanten Sirenen konnten sechs errichtet werden.

### Neukonzeption der Großschadenabwehr

Nach einem Beschluss des Stadtvorstandes wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die die bestehenden Planungen zum Beispiel auf den Gebieten Seuchen, Hochwasser, Kommunikation, Strom- und Trinkwasserversorgung, Großereignisse und Evakuierung aktualisieren bzw. erstmalig Planungen aufstellen sollen.

In der Arbeitsgruppe „Hochwasser über 10,69 m“ wird eine Evakuierungsplanung speziell für den Hochwasserfall erarbeitet. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde die erste Evakuierungs- und Betreuungsübung projektiert und zusammen mit dem städt. Krisenmanagement sowie den Wohnungsversorgungsbetrieben vorbereitet. Die Übung wird im Frühjahr 2007 stattfinden.

### Befehlsstellen

Im Rahmen der Arbeiten an der Nord – Süd – U-Bahn mussten durch die KVB am Rathaus Stützmaßnahmen durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang wurde die Anlage des Rathausbunkers geöffnet und in die Arbeiten einbezogen. Das führte zu Feuchtigkeit und umfassendem Schimmelpilzbefall der gesamten Anlage. Im darauf folgenden gutachtlichen Verfahren wurde festgestellt, dass nach erneutem Schließen des Bunkers die gesamten Decken-, Wand- und Bodenverkleidungen sowie die komplette Inneneinrichtung zu entfernen und ersetzen sind.

Diese Arbeiten werden durch die KVB auf der Grundlage eines von hier zu erarbeitenden Raum- und Ausstattungsprogramms durchgeführt.

### Schutzbau

Fotoausstellung „Bunker in Köln – Versuche einer Sichtbarmachung“

Eine Fotoausstellung des NS-Dokumentationszentrums hat vom 28.09. – 19.11.2006 im EL-DE Haus stattgefunden. Der überwiegende Teil der Fotografien wurde von den Fotografen des Rheinischen Bildarchivs eigens hierfür angefertigt. Für 3 Schutzbauten (Mehrzweckanlage U-Bahnhaltestelle Kalk Post, Hochbunker Körnerstraße und Grüner Hof) konnte eine umfangreiche Auswahl von archiviertem historischen Bildmaterial bereitgestellt werden.

Zwei Führungen durch die Mehrzweckanlage Kalk Post wurden durchgeführt u.a. für die von der VHS und dem WDR gemeinsam organisierte Busbunkertour.

Umbau des Hochbunkers Körnerstraße für kulturelle Veranstaltungen

Mit dem Abschluss der Umbauarbeiten im Erdgeschoss kann der Hochbunker nicht mehr als Lagerstätte für die verschiedenen Ausstattungsgegenstände der Trinkwassernotbrunnen genutzt werden. Die Gegenstände (u. a. 65 Gruppenzapfstellen, 40 Stück C-Schläuche) werden künftig in Lagerräumen der RheinEnergie untergebracht. Die Umlagerung wird die RheinEnergie eigenverantwortlich durchführen.

### Helfer und Ausstattung

Im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes werden z. Zt. 55 bundeseigene Fahrzeuge bewirtschaftet, welche den Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD in unterschiedlichen Stärken zugewiesen sind und dort einsatzbereit zur Verfügung stehen.

Weiterhin stehen z. Zt. 81 landes- und organisationseigene KatS-Fahrzeuge bereit, welche jedoch durch die Bezirksregierung bzw. durch die jeweilige Organisation bewirtschaftet werden.

Die nach § 13 a Wehrpflichtgesetz (WPfIG) bzw. 14 Zivildienstgesetz (ZDG) vom Wehr- bzw. Zivildienst freigestellten Helfer wiesen in 2006 (Stand 06/2006) eine Personalstärke von 497 Personen auf.

Die Personalstärke (ohne THW) entfällt wie folgt auf die Hilfsorganisationen:

ASB:	21
DRK:	141
JUH:	145
MHD:	73
FF	117
Summe:	497

## 8. Fahrzeuge und Geräte

Fahrzeuge und Geräte gehören zum Bereich der Gefahrenabwehr II, Technik und Gebäude.

Dem Gefahrenabschnitt II sind 4 Feuer- und Rettungswachen: Ehrenfeld (FW 4), Lövenich (FW 14), Weidenpesch (FW 5), Chorweiler (FW 6), eine durch die Berufsfeuerwehr besetzte Rettungswache in Esch (RW 16) sowie 9 Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr mit 6 Jugendfeuerwehren angegliedert.

### Fahrzeuge

Im Berichtsjahr wurden sowohl Fahrzeuge für den Bereich der Brandbekämpfung wie auch für den Bereich Rettungsdienst angeschafft.

### Beschaffung von Fahrzeugen in 2006

Ersatzbeschaffungen:

- 1 Löschgruppenfahrzeug LF 24
- 1 Löschgruppenfahrzeug HLF 20/16
- 1 Gerätewagen-Tier (GW-TR)
- 3 Rettungswagen (RTW)
- 1 Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)
- 1 LKW-San

Neubeschaffungen:

- 2 Krafträder (Krad)
- 2 Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF)
- 1 Anhänger für die Jugendfeuerwehr (FWA-JF)
- 1 Anhänger Schaum (FWA-Schaum)

Für die Feuerweherschule wurde ein Löschgruppenfahrzeug HLF 20/16 auf einem Mercedes-Benz 1628 Fahrgestell mit Iveco Magirus-Aufbau ersatzbeschafft.

Es wurde abweichend von der Norm mit Allradantrieb ausgestattet, um Übungen im Gelände zu ermöglichen. Ferner erhielt es zu Erprobungszwecken einen vereinfachten, bedienungsfreundlicheren Lichtmast.



Löschfahrzeug Schule, Foto: Feuerwehr Köln

Der bislang im Dienst befindliche Tierrettungswagen legte innerhalb von 6 Jahren rund 260.000 km zurück, was einer Entfernung von mehr als des sechsfachen Erdumfangs entspricht. Die hohe Abnutzung und die Ausstattung des Fahrzeugs entsprachen nicht mehr den gestiegenen Anforderungen. Es wurde daher ein Neufahrzeug (Ford Transit FT 330 M) mit dem Ausbau durch die Firma Gimaex-Schmitz beschafft. Der vordere Transportbereich kann in zwei Transporträume unterteilt werden. Im hinteren Bereich wird die Beladung in Regalen gelagert.

Zusätzlich zu den im Dienst befindlichen zwei Krafträdern wurden zwei weitere geländegängige Krafträder Typs BMW F 650/GS mit Behördenausstattung beschafft und dem Fernmeldedienst der Freiwilligen Feuerwehr übergeben.

Die Krafträder werden zur Erkundung weiträumiger und unwegsamer Einsatzstellen sowie im Lotsendienst insbesondere für auswärtige Kräfte eingesetzt. Darüber hinaus können sie auch zur sicheren Nachrichtenübermittlung eingesetzt werden.



Foto: Feuerwehr Köln

Gemäß des Konzeptes „Anforderungen an die Freiwillige Feuerwehr Köln“ ist der Löschgruppe Zündorf die Sonderaufgabe der Schaummittellogistik an größeren Einsatzstellen übertragen worden.

Hierfür wurde ein Tandemachsanhänger des Fabrikats Theis Brandschutztechnik beschafft. Dieser ist mit 4 Roll-Containern zur leichten Entnahme der Geräte ausgestattet. Zwei dieser Container sind mit je einem 600 Liter fassenden und als Puffer für Schaummittelkonzentrat dienenden Tank ausgestattet. Die beiden anderen Container nehmen Rollschläuche und eine Tragkraftspritze TS 8/8 auf.

<b>Gesamtbestand zum 31.12.2006</b>	<b>BF</b>	<b>FF</b>	<b>Bund</b>		<b>BF</b>	<b>FF</b>	<b>Bund</b>
<b>Löschfahrzeuge</b>	<b>29</b>	<b>36</b>	<b>11</b>				
- Löschgruppenfahrzeuge LF 24	17	--	--	- AB-Schaummittel	1	--	
- Löschgruppenfahrzeuge LF 8/LF 8-6	--	21	--	- AB-Schüttgut	2	--	
- Löschgruppenfahrzeuge LF 10-6	--	1	--	- AB-Schule	1	--	
- Löschgruppenfahrzeuge LF 16	--	6	--	- AB-Sonder (für Lagerzwecke)	1	--	
- Löschgruppenfahrzeuge LF 16-TS	--	5	11	- AB-Stützmaterial	1	--	
- Vorauslöschfahrzeuge	1	--	--	- AB-Tank	2	--	
- Tanklöschfahrzeuge TLF 24/50	6	--	--	- AB-TEL	1	--	
- Tanklöschfahrzeuge TLF 24/50 750 P	5	--	--	- AB-Versorgung	1	--	
- Tanklöschfahrzeuge TLF 16/25	--	3	--	- AB-Wasserrettung	1	--	
				- AB-Werkstatt	1	--	
<b>Hubrettungsfahrzeuge</b>	<b>13</b>	<b>--</b>	<b>--</b>	<b>Sonstige Fahrzeuge</b>	<b>28</b>	<b>19</b>	<b>16</b>
- Drehleitern DLK 23-12	13	--	--	- ABC-Erkundungskraftwagen ErkKw	--	--	2
				- Dekontaminationsmehrzweckfahr- zeuge DMF	--	--	7
<b>Rüst- und Gerätewagen</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>--</b>	- Feuerwehrkran FwK	2	--	--
- Rüstwagen RW1, RW 2, RW 3	2	3	--	- Funkkraftwagen FuKW	--	1	--
- Gerätewagen-Atemschutz	1	--	--	- Gabelstapler	1	--	--
- Gerätewagen-Fernmeldedienst	--	2	--	- Krafträder	2	2	--
- Gerätewagen-Gefahrgut	1	--	--	- LKW	9	1	--
- Gerätewagen-Höhenrettung	1	--	--	- Mannschaftstransportfahrzeuge	2	11	--
- Gerätewagen-Tierrettung	1	--	--	- Messfahrzeuge MZF	--	4	1
- Gerätewagen-Wasserrettung	1	--	--	- PKW	10	--	--
- Gerätewagen-Rettungsdienst	1	--	--	- Radlager	1	--	--
				- Schlauchwagen	1	--	6
<b>Einsatzleitwagen</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>--</b>	<b>Anhänger</b>	<b>26</b>	<b>6</b>	<b>1</b>
- ELW 1	4	--	--	ABC-Anhänger	--	--	1
- ELW 2	--	2	--	Abrollbehälteranhänger	1	--	--
- ELW 3	1	--	--	Abschleppanhänger	1	--	--
- Kommandowagen	8	--	--	Bootsanhänger	3	1	--
				Feldkochanhänger	--	1	--
<b>Rettungsdienstfahrzeuge</b>	<b>52</b>	<b>18</b>		Generatoranhänger	2	--	--
KTW	6	--		Jugendfeuerwehr-Anhänger	--	1	--
RTW	38	14		Lichtmastanhänger	1	--	--
NEF	5	4		Schaummittel-Logisitik-Anhänger	--	1	--
GKTW/GRTW	1/1	--		Schaum- und Wasserwerferanhänger	6	--	--
Fahrzeug des Ärztlichen Leiters	1	--		Tragkraftspritzenanhänger	11	2	--
				Transportbandanhänger	1	--	--
Wechseladerfahrzeuge	6	--	--	<b>Wasserfahrzeuge</b>		<b>BF</b>	<b>FF</b>
Abrollbehälter (AB)	25	--		Löschboote (1 stadteigenes, 1 landeige- nes)	2	--	
- AB-Atemschutz	1	--		Rettungsboote	3	--	
- AB-Bau	1	--		Schlauchboote	2	1	
- AB-Dekon	1	--					
- AB-Gefahrgut	1	--					
- AB-MANV	1	--					
- AB-Mulde	1	--					
- AB-Öl-Wasser	2	--					
- AB-Plattform	1	--					
- AB-Plattform mit Kran	1	--					
- AB-Pumpen	1	--					
- AB-Sand	1	--					
- AB-Schadwasserrückhaltung	1	--					



<b>Fahrleistung</b>	<b>Km</b>
Gesamtfahrleistung	2.570.044
Fahrzeuge der BF (ohne Rettungsdienst)	923.638
Rettungsdienstfahrzeuge der BF	1.516.020
Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr	130.386

<b>Kraftfahrzeugunfälle</b>	
<b>Unfälle insgesamt</b>	<b>397</b>
Fahrzeuge der BF (ohne Rettungsdienst)	125
Boote	15
Fahrzeuge der FF	11
Rettungsdienstfahrzeuge der BF	139
Städtische Rettungsdienstfahrzeuge bei Hilfsorganisationen	107
davon: Arbeiter-Samariter-Bund	19
Deutsches Rotes Kreuz	36
Johanniter-Unfall-Hilfe	25
Malteser Hilfsdienst	27

### Geräte

Beschaffung von besonderen Geräten für den Einsatz im Brandschutz und in der technischen Hilfeleistung im Jahr 2006 in der Übersicht:

- 1.800 Feuerwehrhelme Fabrikat Rosenbauer, Typ Heros
- 4 Wärmebild-Kamera Fabrikat MSA Auer
- 2 Hydraulische Rettungsgeräte Fabrikat Holmatro, mitgeführt auf den RW 2, RW 5, RW schule (1 Gerätesatz bereits vorhanden)
- 2 Abstütssysteme Fabrikat Holmatro, mitgeführt auf den RW 2, RW 5, RW schule (1 Gerätesatz bereits vorhanden)
- 3 Atemluftkompressoren
- 8 Überdrucklüfter
- 1 Schutanzug für den Tierrettungswagen
- 3 Pneumatische Schnelleinsatzzelte
- 3 tragbare Stromerzeuger 9 kVA
- 1 tragbare Stromerzeuger 13 kVA, schalldämpft

Der bislang eingesetzte Feuerwehrhelm erfüllte die Anforderungen der geänderten europäischen Norm im Bereich der persönlichen Sicherheit nicht mehr. Im Rahmen eines vierjährigen Liefervertrages werden 1.800 Helme beschafft und an alle Einsatzkräfte von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr ausgegeben.

Binnen 4 Jahren werden alle Angehörigen von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr mit einer neuen Dienstkleidung ausgestattet. In Vorbereitung des Wechsels wurde die alte Uniform nicht mehr ersatzbeschafft.

Die neue Dienstkleidung ist gleichermaßen für Bürodienst, Sicherheitswachdienst und den Dienstbetrieb in den Feuerwachen und den Löschgruppen geeignet. Sie ist damit wirtschaftlicher als die bisher getragene. Im Gegensatz zur alten Uniform, die aus imprägnierter Schurwolle besteht, besteht die neue Dienstkleidung aus moderner, tragefreundlicher Textilfaser (Baumwollmischgewebe).



Foto: Feuerwehr Köln

In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls neue Dienstgrad-Schulterklappen eingeführt. Diese werden auf den Blousonjacken und Diensthemden getragen.

Für die ständig besetzten 4 Einsatzleitwagen (ELW 1) der Berufsfeuerwehr wurde je eine Wärmebildkamera beschafft. Damit sind nun zusätzlich zu den Angriffstrupps der LF, die ebenfalls über je eine Wärmebildkamera verfügen, auch die Sicherheitstrupps der Tanklöschfahrzeuge mit dieser lebenswichtigen Technik ausgestattet. Die Suche der Sicherheitstrupps nach Personen insbesondere in Not geratene Feuerwehrleute in verrauchten Räumen ohne Sicht und unter Atemschutz wird dadurch wesentlich erleichtert.

Die Kamera wurde speziell für die harten Bedingungen von Brandeinsätzen entwickelt. Sie ist wasserdicht, wiegt etwa 3 kg und zeigt Wärmunterschiede ab 0,5 °C auf dem Bildschirm an.

An den Standorten der zwei Atemschutzübungsanlagen in den FW 6 (Köln Chorweiler) und 7 (Köln Porz) sowie der Feuerweherschule wurden die alten und nicht mehr

betriebssicheren Atemluftkompressoren durch neue ersetzt.

8 zur Beladung der Löschfahrzeuge der Berufsfeuerwehr gehörenden Überdrucklüfter wurden ersatzbeschafft. Sie werden zur Belüftung und Entrauchung von Gebäuden eingesetzt.

Im Rahmen der Vorbereitung zur FIFA-Weltmeisterschaft 2006 wurden drei pneumatische Schnelleinsatzzelte mit Zubehör zum Betrieb von Dekontaminationsplätzen für Verletzte beschafft. Sie ergänzen die für größere Gefahrgutunfälle vorhandene Ausstattung.

Auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache 6 betreibt die Feuerwehr Köln eine Wärmegewöhnungsanlage. Für praktische Übungen in dieser Anlage wurden 30 Preßluftatmer beschafft, die nur im Rahmen der Ausbildung verwendet werden.

Beschaffung von besonderen Geräten für den Einsatz im Rettungsdienst und in der Rettungsdienstaus- und -fortbildung im Jahr 2006

- 7 Übungspuppen in verschiedenen Größen und mit unterschiedlichen Funktionen
- 3 Trainingskörper
- 1 Patienten Simulations-Trainer für die Notarztausbildung und –Zertifizierung
- 1 Trauma-Trainer mit Zubehör
- 32 Rettungskorsetts zur Stabilisierung der Wirbelsäule von Traumapatienten
- 11 Babyschalen für den Transport von Kindern mit einem Gewicht von 3 – 11 kg.
- 3 Beatmungsgeräte
- 3 Absaugpumpen
- 3 Tragesessel

### Gebäude

Neben der laufenden Unterhaltung der Feuer- und Rettungswachen und der Feuerwehrgerätehäuser wurden einige besonders erwähnenswerte Baumaßnahmen durchgeführt:

Die Sanierung des Hofes der FW 1 (Köln Innenstadt) wurde abgeschlossen. Der Rohbau einer zusätzlichen Fahrzeughalle für 6 Rettungsmittel wurde fertig gestellt.



Rohbau FW 1, Foto: Feuerwehr Köln

Die Generalsanierung der Heizung der FW 3 (Köln Lindenthal) wurde abgeschlossen.

Die FW 4 (Köln Ehrenfeld) wird kernsaniert.



Foto: Feuerwehr Köln

Auf dem Gelände der FW 7 (Köln Porz) konnte eine zusätzliche Fahrzeughalle für den Rettungsdienst fertiggestellt und die Kanalsanierung im Hofbereich beendet werden.

Das Dach des Hauptgebäudes und der Fahrzeughalle sowie die Heizungsanlage der FW 9 (Köln Mülheim) wurden saniert.

Allein für laufende Unterhaltungsmaßnahmen an den Gebäuden der FW, der RW und der Gerätehäuser müssen monatlich rund 20.000 € aufgewendet werden.

## 9. Kommunikationstechnik

### FIFA WM 2006

Das Großereignis FIFA Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland war mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand verbunden. Eine aufwändige Kommunikationsstruktur musste für die Stadt Köln beplant und umgesetzt werden. Zahlreiche Relaisstationen wurden kurzfristig eingerichtet und zusätzliche Kanäle mussten geschaltet, Funkgeräte programmiert und digitale Meldeempfänger ausgeteilt werden. Eine besondere Infrastruktur mit zusätzlichen Funkkanälen und Sendestandorten zur Anbindung der zahlreichen Einsatzabschnitte und Unterabschnitte sowie für den Fall größerer Einsatzlagen wurde entworfen und umgesetzt.

Ein „Technischer Dienst“ wurde für die Veranstaltungswoche eingerichtet und übernahm rund um die Uhr die technische Entstörung und Anlagenerweiterung der gesamten LuK-Sondertechniken für die Feuerwehren in Köln.

### Technische Ausrüstung der neuen Leitstelle

Die neue Leitstelle wurde im Jahr 2006 technisch ausgerüstet und für die Inbetriebnahme vorbereitet. Die Hardware wurde installiert, die Software wurde aufgespielt und schon große Teile des Einsatzkonzeptes wurden versorgt. Die letzten technischen Prüfungen standen zum Jahresabschluss noch aus, dennoch konnten die Schulungen für die Leitstellenmitarbeiter bereits durchgeführt werden.

### Einführung neuer Software

Die Ausschreibungen für das neue Personaleinsatzplanungsprogramm SP-Expert sowie für die Werkstattorganisationssoftware wurden mitgestaltet.

Das Personaleinsatzplanungsprogramm (kurz PEP 37) löst den bisherigen Rediplan ab, dies ist erforderlich, da die neue Arbeitszeitverordnung umgesetzt wird.

Mit der Werkstattorganisationssoftware wird die Vernetzung der unterschiedlichen Werkstätten realisiert. Diese Software unterstützt die Werkstätten in der Verwaltungsarbeit mit Hilfe einer modernen Software.

### Vernetzung der Wachen

Die neuen Softwarelösungen konnten nur realisiert werden, nachdem alle Feuerwachen mit dem Fernmeldesondernetz verbunden wurden. Aufgrund gestiegener Anforderungen an das Fernmeldesondernetz durch Wachalarm, Einsatzleitreechner, PEP 37, Werkstattorganisationssoftware wurde es weiter ausgebaut. Mittlerweile sind alle Feuerwachen mit dem Fernmeldeson-

dernetz und damit mit dem neuen Leitreechner verbunden. Die Vernetzung der einzelnen Wachen ging einher mit umfangreichen Umbauten auf den Feuerwachen insbesondere in den Fernmeldezimmern.

Umfangreiche Planungen erfordern ebenfalls die EDV-technische Anbindung der geplanten Hubschrauberstation und die Modernisierung der EDV auf der Feuerwache 4.

### Einführung eines neuen Betriebssystems

Bei der geplanten Umstellung des bei der Feuerwehr verwendeten Betriebssystems von Windows NT auf Windows XP mussten alle verwendeten Programme auf die Tauglichkeit in der Umgebung des neuen Betriebssystems untersucht werden. Hierbei wurde für einige Programme festgestellt, dass diese unter Windows XP nicht lauffähig sind.

### Digitale Funkalarmierung und Einführung des Digitalfunks

Die Digitale Funkalarmierung wurde umfassend modernisiert. Hierbei wurde das bestehende System erweitert und die Verfügbarkeit wesentlich erhöht.

Im Rahmen der Einführung des Digitalfunks wurden im Stadtgebiet Köln geeignete Standorte gesucht und dem Innenministerium gemeldet. Planungen des Bundes und des Landes NRW wurden unterstützt, insbesondere die Projektgruppe „Digitalfunk“ im Innenministerium wurde personell unterstützt.

### Drahtgebundene Fernmelde-Außenanlagen

Übertragungsanlage für Gefahrenmeldungen	1
Aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	1.050
Öffentliche Notrufsäulen	194

### Drahtgebundene Fernmelde-Innenanlagen

Notrufanlage	1
bestehend aus	
Vermittlungsknoten mit gekoppelter Steuerung und interner Vernetzung	2
Hauptarbeitsplätze	10
Ausweicarbeitsplätze	2
Zusätzliche Notrufabfrageplätze bei erhöhter Gefahrenlage	10
Notarbeitsplätze am Ausweichstandort	10
S <sub>2m</sub> -Leitungen mit Mehrfachabstützung für Notruf 112	2

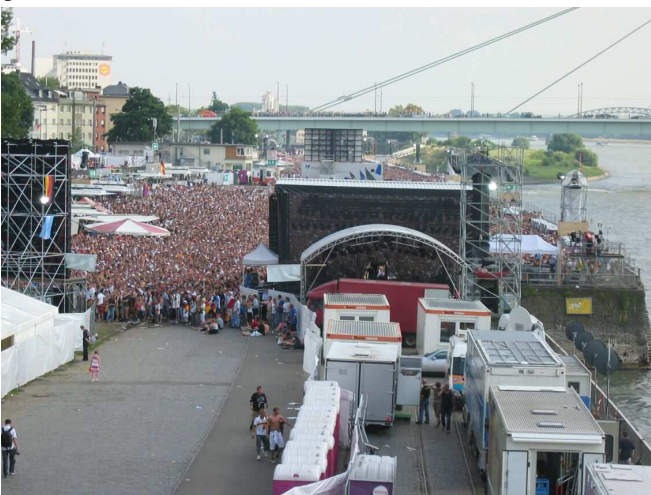
S <sub>o</sub> für bundeseinheitliche Rufnummer	1	<b>Datenverarbeitungsanlagen</b>	
S <sub>o</sub> für verschiedene Aufgaben	7	Einsatzleitrechner mit Doppelbildarbeitsplätzen,	1
OB/ZB-Leitungen	48	Schnelldrucker	15
Rufnummernübertragung zum Leitrechner	1	Rund 200 PC mit Monitoren und rund 100 Drucker für die Einsatzberichterstattung, Dienstplangestaltung, interne Verwaltung, Intranet, Vorbeugenden Brandschutz	
<b>Fernmeldeleitungsnetz</b>		PC zur Berechnung von Schadstoffwolken mit Anschluss an 7 meteorologische Messstationen im Stadtgebiet	1
Länge der Kabelkanalanlagen	75,7 km	Rechnergesteuertes Fahrzeugzustandstableau mit Netzverbindung zum Einsatzleitrechner und Wachalarm	1
Länge der Fernmeldekabel	81,3 km	PC zur Adressenidentifizierung von Notrufnummern	1
Länge des Glasfasernetzes zu den Feuerwachen	22,8 km	Mobile Datenerfassungsgeräte für den Rettungsdienst	43
<b>Mobile Fernmeldeanlagen</b>		Laptops u. a. für die Funkgeräteprogrammierung, Einsatzleitfahrzeuge	10
Mobile OB-Fernsprechanlagen	8	Server zur Datenhaltung und Verwaltung des Netzwerkes	8
Warn- und Alarmanlagen für kassettengesteuerte Warndurchsagen	95	Firewalls zur Sicherung des Netzwerkes vor unbefugtem Zugriff	5
<b>Funkanlagen</b>			
Feststationen und Relaisstationen	34		
Bewegliche Funkanlagen, 4 m-Band	243		
Bewegliche Funkanlagen, 2 -Band	24		
Handsprechfunkgeräte, 2 m-Band	347		
Funkmeldeempfänger (einschließlich Sirenensteuerung)	958		



## 10. Rettungsdienst

Das Jahr 2006 prägte den Rettungsdienst vor allem durch die Fußballweltmeisterschaft und die Neuordnung der Luftrettung im Kölner Raum. Wie in den Vorjahren gingen vom Kölner Rettungsdienst wieder richtungsweisende strategische Entwicklungen aus – besonders ins Land Nordrhein-Westfalen. Daneben wurde eine Vielzahl kleinerer Projekte durchgeführt, um die Qualität der Notfallrettung und des Krankentransports fortlaufend zu optimieren. Im einzelnen gab es folgende Entwicklungen:

Zur Einsatzplanung für die Fußballweltmeisterschaft wurden das Stadion, das umfangreiche Rahmenprogramm mit Großbild-Übertragungen und alle Menschenströme in Köln nach Gefahren beurteilt. Aufgrund polizeilicher Erkenntnisse und fortschreitender politischer Vorgaben war eine dauernde Anpassung der Einsatzplanung notwendig – auch während der Weltmeisterschaft selbst. Die Weltmeisterschaft zeigte wie gut die Zusammenarbeit von Rettungsdienst, anderen Dienststellen der Stadt Köln und der Polizei Köln funktionierte. Innerhalb eines Tages konnte eine attraktive und sichere Großbild-Übertragung auf der Deutzer Werft organisiert werden, um den Fans aus dem In- und Ausland ausreichend Raum zu bieten. Unorthodox, aber Köln typisch: Menschenströme und –dichten wurden durch ein ausgeklügeltes System von Bierständen gesteuert.



Großbildübertragung „Deutzer Werft“, Foto: St. Kastner

Wie bereits zum Weltjugendtag wurden überörtliche Rettungsdienst-Einheiten aus Westfalen (jeweils rund 400 Einsatzkräfte) nach Köln verlegt, um für ein mögliches Unglück mit vielen Verletzten während der Kölner Spiele eingesetzt werden zu können. Die Vorplanungen hierzu wie auch Führung von Rettungsdienst und Sani-

tätsdienst während des Weltjugendtages wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Rettungsdienst sichergestellt.

Zur Vorbereitung des Rettungsdienstes und der Feuerwehr auf die Fußballweltmeisterschaft und Unglücke mit vielen Verletzten bildete die Abteilung Rettungsdienst zusammen mit der Feuerweherschule eine Projektgruppe, die nahezu alle Kölner Rettungsassistenten und Führungskräfte von Polizei, Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr sowie Hilfsorganisationen schulte. Dieses bundesweit einmalige Mammut-Projekt mit rund 55 Schulungen vermittelte den neuen Taktikstandard Rettungsdienst und verwendete dazu einen selbstentwickelten Kurzfilm sowie verschiedene Planbesprechungen mit einem Magnetkartensystem (Magnetplanspiel Köln).

Die Neuordnung der Luftrettung in Köln wurde bereits 2005 begonnen. Durch die Zusammenlegung des Rettungshubschraubers „Christoph 3“ und des Intensivtransporthubschraubers „Christoph Rheinland“ können Synergien genutzt, Qualität durch höhere Kompetenz gesteigert und nicht zuletzt Kosten gespart werden. Für die räumliche Zusammenlegung am Kalkberg in Buchforst wurden umfangreiche Gutachten erarbeitet, besonders im Umwelt- und Luftfahrtbereich. Fragen der Bevölkerung wurden beantwortet und mehrere Informationsveranstaltungen zusammen mit den Genehmigungsbehörden durchgeführt.

Für den Rettungshubschrauber konnte eine öffentlich-rechtliche Trägergemeinschaft mit den Nachbarkreisen und –städten gegründet werden, die für den Intensivtransporthubschrauber wird in 2007 folgen. Die Berufsfeuerwehr Köln stellt drei der speziellen Rettungsassistenten, vier mögliche Beteiligungen von Hilfsorganisationen und privaten Unternehmen wurden erstmalig europaweit ausgeschrieben; alle Rettungsassistenten unterzogen sich einem Qualitätstest.

Die Leitstelle der Berufsfeuerwehr Köln wurde eine Koordinierungsstelle für Intensivtransporte in Nordrhein-Westfalen durch Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW.

Im Boden-Rettungsdienst zeigte sich 2006 das veränderte Freizeitverhalten in Köln: Freitag, Samstag und vor Feiertagen beschert das Kölner Nachtleben dem Rettungsdienst zunehmend viele Einsätze bis in die frühen Morgenstunden. Im Studentenviertel waren zur Entlastung mehrfach Stützpunkte von Rettungsdienst

und Sanitätsdienst über Stunden notwendig, um viele alkoholbedingte Bagatellverletzungen vor Ort zu behandeln. Silvester und noch stärker die Karnevalstage führen den Rettungsdienst nahe an seine Leistungsgrenzen – als Ursache dominieren Alkoholvergiftungen und alkoholbedingte Verletzungen.

Neben der Fußballweltmeisterschaft und weiteren Großveranstaltungen wie Karneval, Kölner Lichter, dem Köln Marathon, diversen Konzerten und Silvester wurden weit mehr als 180 weitere Veranstaltungen auf Gefahren für Gesundheit und Leben der Besucher beurteilt. Für 152 Veranstaltungen konnte die Genehmigung nur mit Auflagen erteilt werden. Die Tendenz der Veranstaltungszahlen ist weiterhin steigend.

Als Institut für Notfallmedizin wurden rund ein Dutzend Forschungsarbeiten begleitet. Sie wurden sowohl von eigenen Mitarbeitern als auch von Studenten des Studiengangs „Rettungsingenieurwesen“ der Fachhochschule Köln durchgeführt. Dabei wurden unter anderem die Risiken von Großveranstaltungen wie der Fußballweltmeisterschaft und die Organisation überörtlicher Hilfe im Katastrophenschutz untersucht. Veröffentlicht wurde der neue „Kölner Algorithmus“ zur Planung der medizinischen Gefahrenabwehr auf Großveranstaltungen.

Das Wissen des Rettungsdienstes Köln zur Organisation von Einsätzen mit einer Vielzahl von Verletzten floss in neue landesweite Standards des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen ein und bringt das Land an die Leistungsspitze des bundesdeutschen Katastrophenschutzes. Die Standards wurden notwendig, um bei Groß Einsätzen auch überörtliche Verbände routiniert einsetzen zu können – erprobt waren sie zuvor durch Großübungen in Köln und Frechen.

Kaum ein Konzept hat in den letzten Jahren so viele Befürchtungen ausgelöst wie das Beschwerde- und Qualitätsmanagement im Rettungsdienst, da meist der Sinn und Zweck unklar war. Nunmehr hat sich dieses jedoch gewandelt. Die Anzahl der Beiträge von Mitarbeitern steigt ständig. Hauptaugenmerk ist und bleibt das Lernen aus Fehlern und die Optimierung einzelner Verfahrensweisen. Defizite werden erkannt und durch Schulung beseitigt. Im Jahr 2006 kam es zu 425 Lob- und Beschwerdeverfahren und 198 Anfragen, die Zahlen blieben damit auf hohem Niveau. Die „Dunkelziffer“ für Lob wird viel höher sein, da Lob in der Regel direkt vor Ort und mündlich erfolgt.

Der Rettungsdienst Köln zeigte sich Ende des Jahres 2006 als einer der leistungsstärksten in Deutschland – sowohl quantitativ als auch qualitativ, gerade im Vergleich während der Fußballweltmeisterschaft. Stetige Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur und dem Gesundheitswesen, Freizeitverhalten und Großveranstaltungen werden 2007 eine Anpassung der Bedarfsplanung notwendig machen. Europäischem Vergaberecht folgend laufen dadurch auch die Vorbereitungen zur vertraglichen Einbindung privater Partner, wie zum Beispiel der Hilfsorganisationen.

## 11. Gefahrenvorbeugung

Die Mitarbeiter der Abteilung „Gefahrenvorbeugung“ (Vorbeugender Brandschutz) fertigen Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren, führen Brandschauen nach gesetzlichen Vorgaben durch und sind beratend für Bürger, Bauherren und Architekten tätig.

Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	1.462
Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	186
<b>Gesamt</b>	<b>1.648</b>
davon:	
Pflege- und Betreuungsobjekte	60
Übernachtungsobjekte	28
Versammlungsobjekte	64
Unterrichtungsobjekte	115
Hochhausobjekte	54
Verkaufsobjekte	69
Verwaltungsobjekte	105
Ausstellungsobjekte	18
Garagen	117
Industrie- und Gewerbeobjekte	110
Sonderobjekte	908

Es waren mehr als 1.600 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren zu erstellen. Dies bedeutet nochmals eine Steigerung von fast 9 % gegenüber dem Vorjahr. Neben zahlreichen Abstimmungsgesprächen in der Branddirektion erwiesen sich dabei ausgedehnte Baubesprechungen vor Ort als notwendig.

Zu den herausragenden Bauprojekten des vergangenen Jahres gehört das zu Jahresbeginn 2006 in Betrieb gegangene Nordareal der „Koelnmesse“ mit seinen 4 großen Messehallen und dem Kongresszentrum-Nord. Nachdem die 4 neuen Messehallen durch den sogenannten Messeboulevard erschlossen werden, war eine Ausweitung dieser transparenten Verbindungswege auch zwischen den bestehenden Messehallen zu planen. In diesem Zusammenhang bekam die „Koelnmesse“ einen neuen repräsentativen Südeingang, der sich unmittelbar zum Deutzer Bahnhof hin öffnet.

Der Baufortschritt bei der Umgestaltung der ehemaligen Rheinhallen zum neuen RTL-Medienzentrum ist im Jahre 2006 nicht zuletzt durch die Vielzahl der Baukräne weithin sichtbar geworden. Das entstehende Medien- und Bürobauwerk in den räumlichen Grenzen der denkmalgeschützten früheren Messebebauung stellt für

alle am Bau beteiligten, so auch die Feuerwehr, baubegleitend eine besondere Herausforderung dar.

Im Berichtszeitraum ist die Planung für die Erweiterung des Einkaufszentrums in Köln-Weiden als eines der größten Einzelprojekte zu nennen. Der Um- und Ausbau des bestehenden Zentrums ist komplex, weil er während des laufenden Betriebes erfolgen wird. Daher können die einzelnen Gewerke nicht nacheinander erstellt werden, sondern unterliegen einer speziellen Ablaufplanung. Dabei darf zu keinem Zeitpunkt die bauliche Sicherheit, insbesondere der Brandschutz, gefährdet sein.

Erste Planungsgespräche fanden 2006 auch für das „Cologne-Science-Center“ („Odysseum“) auf dem Gelände der ehemaligen Chemischen Fabrik Kalk statt. Diese Erlebniswelt wird künftig ein Wissenschaftszentrum mit technischen und naturwissenschaftlichen Exponaten sowie interaktiven Themenräumen beherbergen. Bemerkenswert ist, dass man zunächst die Inhalte des Objektes konzipierte und erst anschließend der Architektenwettbewerb ausgeschrieben wurde.

Die Umgestaltung des Rheinauhafens ist sowohl durch die fertiggestellten Umbauten des Gebäudekomplexes „Siebengebirge“ als auch durch den Neubau des „Kap am Südkai“ vom Rhein aus gut zu erkennen. Die Fortsetzung ist zwischenzeitlich ebenfalls geplant und brandschutztechnisch bewertet. Als weiterer architektonischer Glanzpunkt handelt es sich um den Bau der „Kranhäuser“.

Der Neubau der „Nord-Süd-U-Bahn“ ist zwischenzeitlich in vollem Gange. Die 8 geplanten U-Bahn-Stationen werden von namhaften deutschen Architekturbüros betreut. Dieses Objektpaket erfordert von den beteiligten Mitarbeitern auch die stetige Fortbildung im Bereich der sich rasant entwickelnden bauphysikalischen und brandschutztechnischen Neuerungen. Bei den einzelnen Bauphasen müssen oftmals temporäre Sonderlösungen zur Sicherstellung des Vorbeugenden Brand-schutzes in der bestehenden Bebauung gefunden werden. Darüber hinaus erfolgt ein reger Erfahrungsaustausch mit den Kollegen anderer deutscher Städte, die zur Zeit ebenfalls unterirdische Verkehrsanlagen, wie U-Bahnhöfe, erweitern.

Im Zusammenhang mit der letztjährigen Nutzung des RheinEnergieStadions als Spielstätte für die FIFA Fußball-WM 2006 ergaben sich zahlreiche Planungsgespräche und Einzelabnahmen. Obwohl es sich um ein modernes Stadion handelt, welches insbesondere für den internationalen Spielbetrieb konzipiert wurde, ist es zu einer Weltmeisterschaft notwendig, zeitweise Umbauten vorzunehmen. Dabei dürfen selbstverständlich die vorhandenen Brandschutzmaßnahmen inklusive der Rettungswegsituation nicht negativ beeinflusst werden. Die Umbaumaßnahmen und vielschichtigen Nutzerwünsche bezogen sich nicht nur auf das eigentliche Stadion, sondern auch auf das Stadionumfeld und dessen intensiver Nutzung mit fliegenden Bauten.

Ein nicht alltäglicher Vorgang zur Stellungnahme im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren war die Planung einer neuen Hubschrauberstation für die Unterbringung des Rettungshubschraubers „Christoph 3“ sowie des Intensivtransporthubschraubers „Christoph Rheinland“. Für diesen „Sonderbau“ im Sinne der Landesbauordnung galt es eine Vielzahl von besonderen Forderungen aus anderen gesetzlichen Vorgaben in das Brandschutzkonzept zu integrieren.

Im Rahmen der überörtlichen Tätigkeiten wirken Mitarbeiter der Abteilung in verschiedenen Arbeitskreisen sowohl im Bereich der Feuerwehr als auch z. B. der Normenarbeit sowie der Versicherungswirtschaft mit. Besonders ist in diesem Zusammenhang die Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe des Landschaftsverbandes Rheinland zum Kulturgutschutz zu nennen. Hier geht es um den besonderen Schutz des Inventars von Archiven, Museen und Bibliotheken im Zuständigkeitsbereich des Landschaftsverbandes im Rahmen eines Notfallverbundes.

Veranstaltungen mit Sicherheitswachdienst	2.104
Geleistete Stunden	24.602
Beratungen und Auskünfte	10.505
Ortsbesichtigungen	909
Bau-, Zelt- und Messeabnahmen	5
Alarmproben, Räumungsübungen	37
Anleiterproben	54



## 12. Betriebliches Vorschlagswesen

Nach einer leichten Steigerung der eingereichten Verbesserungsvorschläge im Jahre 2005 blieb die Anzahl der Vorschläge in 2006 konstant. 34 Verbesserungsvorschläge wurden von den Mitarbeitern zur Prüfung und Bewertung eingereicht. Von diesen Vorschlägen konnten 10 befürwortet und für eine Umsetzung freigegeben werden. Die Einreicher haben sich hierfür über eine anerkennende Geldprämie freuen können.

14 Vorschläge mussten aus den unterschiedlichsten Gründen abgelehnt werden. Ein Grund ist, dass es sich bei dem eingereichten Vorschlag nicht mehr um eine neue Idee handelt, sondern diese bereits in der zuständigen Fachabteilung in Arbeit ist.

Bei 4 Vorschlägen konnte den Einreichern für ihr Engagement eine Sachprämie zuerkannt werden. Sechs Vorschläge befinden sich noch in Bearbeitung, d.h. es kann noch keine Stellungnahme gefertigt werden. Im Folgenden werden einige Verbesserungsvorschläge, die umgesetzt werden, kurz dargestellt:

Der Einsatz der Holzkeile zum Offenhalten von Türen konnte durch eine wirksame Ergänzung verbessert werden. Hierzu wurde ein Scharnierhaken entwickelt, der durch Einhängen in vorhandene Scharniere einer Tür diese offen hält. Ein unbeabsichtigtes Zufallen der Tür ist nicht mehr möglich. Leider kann dieser Vorschlag den Einsatz der Holzkeile nicht gänzlich ersetzen, da der Scharnierhaken nicht bei allen Türarten (z. B. Schwingtür) eingesetzt werden kann.

Ein Beitrag zum Umweltschutz konnte mit einem Vorschlag zur Schaumrückhaltung in einem Gebäude erzielt werden. Hierbei hat ein Mitarbeiter Klemmbarrieren unter Verwendung von Klemmstützen und Gewebefolie entwickelt, die eine unkontrollierte Schaumausbreitung in einem Gebäude verhindern. Diese Barrieren sind bis zu einer Breite von 4 Metern einsetzbar. Zur Begehung der abgesperrten Bereiche können sie jederzeit geöffnet und wieder verschlossen werden.

Durch gezielte Marktbeobachtung konnte ein Sicherheitsmangel am TRO/TLF 6 behoben werden. Durch die extreme Höhe des Fahrzeuges gab es einen „tote Winkelbereich“ auf der rechten Fahrzeugseite, der vom Fahrer nicht einsehbar war. Der Fahrzeughersteller hat zwischenzeitlich einen entsprechenden Spiegel angeboten, der diesen toten Winkel für den Fahrer sichtbar macht. Dieses Zubehör konnte noch vor der Prämierung des Vorschlages umgesetzt werden.

Dass die Kollegen des Einsatzdienstes auch kurzfristig auf geänderte äußere Einflüsse reagieren müssen, zeigt ein Vorschlag, bei dem ein Kupplungsschlüssel für eine Steigleitung eines Hochhauses verändert werden musste. Der Hauseigentümer hat eigenmächtig die vorhandenen Kupplungen ausgetauscht. Trotz Umsetzung des Vorschlages wird über die Abteilung Gefahrenvermeidung angestrebt, die Änderung des Hauseigentümers rückgängig zu machen.

Manchmal können auch kleine Dinge große Wirkung erzielen. Ziel eines weiteren Vorschlages war, die Besatzung der Rettungswagen mit so genannten Türspachteln auszustatten. Damit kann die Rettungswagenbesatzung bei Einsätzen mit vermissten Personen bereits vor Eintreffen eines Löschfahrzeuges Maßnahmen zum Öffnen der Tür einleiten. In vielen Fällen sind die Wohnungstüren nicht verschlossen und können mit Hilfe eines Türspachtels, der die Türschnapper beiseite schiebt, leicht geöffnet werden.

### 13. Haushalt

Das Volumen des gesamtstädtischen Haushaltes ist im Jahr 2006 von 3.940.800.000 € um 0,5 % auf 3.962.400.000 Euro gestiegen.

Im gleichen Zeitraum hat sich das Ausgabevolumen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Feuerwehr Köln gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf 81.429.200 Euro erhöht.

Der Anteil am Gesamthaushalt der Stadt Köln liegt bei 2,06 %.

Das Ausgabevolumen in den Bereichen Brandschutz und Hilfeleistungen betrug 2006 insgesamt rd. 54,2 Mio. Euro und hatte damit einen Anteil von 1,36 % am Gesamthaushalt der Stadt. Die Ausgaben des Rettungsdienstes beliefen sich 2006 auf 26,8 Mio. Euro, so dass der Anteil am Gemeindehaushalt bei 0,67 % lag. Für den Bevölkerungsschutz standen rund 448.300 Euro zur Verfügung.

Den größten Einzelposten aller Ausgaben bildeten, wie in den vergangenen Jahren, auch 2006 wieder die Personalkosten, die für einen Dienst „rund um die Uhr“ selbstverständlich nicht mit anderen Verwaltungsbereichen vergleichbar sind.

Den Ausgaben standen im Jahr 2006 Einnahmen in Höhe von rund 27,9 Mio. Euro gegenüber, die vornehmlich im Rettungsdienst erwirtschaftet wurden. Damit übersteigen die getätigten Ausgaben die Einnahmen um 53,5 Mio. Euro. Auf jeden Einwohner entfielen somit rechnerisch im Jahr 2006 52,28 Euro für Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz.

#### Haushalt

Gesamthaushalt der Stadt Köln

Gesamthaushalt der Feuerwehr Köln

(Alle Angaben in €)

3.962.400.000

81.429.200

#### Einnahmen

##### Gebühren, Entgelte, Kostenersatz

	<b>BF + FF</b>	<b>Rettd</b>	<b>KatS</b>	<b>Summe</b>
aus Einsätzen	760.000	24.404.100	--	25.164.100
aus Dienstleistungen	883.000	--	--	883.000
Zuwendungen	1.220.000	--	--	1.220.000
sonstige Einnahmen	594.600	3.100	8.400	606.100
<b>Summe</b>	<b>3.457.600</b>	<b>24.407.200</b>	<b>8.400</b>	<b>27.873.200</b>

#### Ausgaben

	<b>BF + FF</b>	<b>Rettd</b>	<b>KatS</b>	<b>Summe</b>
Personal	40.161.300	20.081.100	322.000	60.564.400
Betriebskosten Fahrzeuge/Geräte	8.437.700	5.531.800	68.100	14.037.600
Bauunterhaltung	899.200	395.800	4.200	1.299.200
Investitionen Fahrzeuge/Geräte	3.653.000	821.000	54.000	4.528.000
Investitionen Baumaßnahmen	1.000.000	--	--	1.000.000
<b>Summe</b>	<b>54.151.200</b>	<b>26.829.700</b>	<b>448.300</b>	<b>81.429.200</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AGBF – Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren  
AKNZ – Akademie für Notfallvorsorge, Krisenmanagement und Zivilschutz  
BF – Berufsfeuerwehr  
BMA – Brandmeldeanlage  
FF – Freiwillige Feuerwehr  
LG – Löschgruppe  
BR – Brück  
DE – Dellbrück  
DU – Dünnwald  
EI – Eil  
EN – Ensen/Westhoven  
ES – Esch  
FL – Flittard  
FU – Fühlingen  
HE – Heumar  
HO – Holweide  
LR – Langel-Rheinkassel  
LB – Libur  
LV – Lövenich  
LO – Longerich  
MK – Merkenich  
PL – Porz-Langel  
RD – Rodenkirchen  
RG – Roggendorf/Thenhoven  
ST – Strunden  
UB – Urbach  
WA – Wahn-Heide-Lind  
WI – Widdersdorf  
WO – Worringen  
ZU – Zündorf  
FMD – Fernmeldedienst  
USD – Umweltschutzdienst

FUSZ – Führungs- und Schulungszentrum  
Fw – Feuerwehr  
FW – Feuer- und Rettungswache  
HiOrg – Hilfsorganisation  
ASB – Arbeiter-Samariter-Bund  
DRK – Deutsches Rotes Kreuz  
JUH – Johanniter-Unfall Hilfe  
MHD – Malteser-Hilfs-Dienst

RW – Rettungswache  
WF – Werkfeuerwehr

## Fahrzeuge

DL – Drehleiter  
DMF – Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug  
ELW – Einsatzleitwagen  
ErkKw – Erkundungskraftwagen  
FuKW – Funkkraftwagen  
FwK – Feuerwehrkran  
GKTW – Groß-Krankentransportwagen  
GRTW – Groß-Rettungswagen  
GW – Gerätewagen  
LB – Leiterbühne  
LF – Löschgruppenfahrzeug  
M-Bus – Mannschaftsbus  
MFZ – Messfahrzeug  
NEF – Notarzteinsetzfahrzeug  
RTW – Rettungswagen  
RW – Rüstwagen  
TLF – Tanklöschfahrzeug  
TRO – Trockentanklöschfahrzeug